Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.



Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 346. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 28. Juli 1873.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Pastor Elsner zu Alten-Medingen im Kreise Oldenstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Regierungsrath Ramkoff, Mitglied der General-Commission in Berlin, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse; dem Major a. D. und Landrath von der Hagen auf Buchholz bei Drossen das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem pensionirten Waldwärter Schurzmann zu Kohlhöhe im Kreise Striegau das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Maurer August Reinecke zu Neu-Reinstadt bei Magdeburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reiches den bisherigen Consul in Smyrna, Dr. jur. Johannes Lührsen, zum General-Consul des Deutschen Reiches in Lima ernannt, derselbe ist zugleich als Geschäftsträger des Deutschen Reiches bei den Republiken Peru und Ecuador beglaubigt worden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs den Juan de Sagahun Martinez in Medellin und den Alwin Riedel in San José de Cúcuta zu Consuln des Deutschen Reiches ernannt.

Se. Majestät der König hat den Mitbesitzer des Rittergutes Fürstenberg, Hauptmann a. D. v. Hochwaechter, zum Landrathe des Kreises Moers ernannt; sowie den Rechtsanwalt und Notar Hugo Westermann und den Kaufmann Heinrich Erdmann zu Mülheim a. d. Ruhr, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldete Beigeordnete der genannten Stadt für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der Archivar am Staatsarchiv zu Marburg, Privatdocent Dr. Christian Wilhelm Michael Grein ist zugleich zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität daselbst ernannt worden. — Am Gymnasium in Ohlau ist die Beförderung der Lehrer Dr. Lampe und Dr. Peter zu Oberlehrern genehmigt worden. — An der Realschule zu Bromberg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Max Engelhardt zum Oberlehrer genehmigt worden. — Die praktischen Aerzte Sanitäts-Rath Dr. v. Buenau zu Colberg und Dr. Liedke zu Bublitz sind zu Kreis-Physikern der Kreise Colberg-Coeslin resp. Bublitz und die praktischen Aerzte Dr. Lebram zu Colberg und Dr. Friedlaender zu Bublitz sind zu Kreis-Wundärzten der Kreise Coeslin resp. Bublitz ernannt worden.

Dem Mechaniker Ernst Kuhlo zu Stettin ist unter dem 23. Juli 1873 ein Patent auf einen Compaß auf drei Jahre ertheilt worden.

Der bisherige Königliche Kreisbaumeister Franz Wesphal in Hamm ist zum Königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle zu Hagen verliehen worden. (Reichsanz.)

[Achsenbruch.] Der „Reichsanz." meldet: Während des Aufenthaltes des Extrazuges Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am 24. d. M. auf Bahnhof Schneidemühl wurde ein Achsschenkelbruch an der Vorderachse des sechsrädrigen kaiserlichen Salonwagens entdeckt, welcher zu dem kaiserlichen Separattrain der Warschau-Wiener Eisenbahn gehört. Bei der Ankunft auf Bahnhof Kreuz hatte man wahrgenommen, daß das Achslager des betreffenden Achsschenkels etwas warm gelaufen war. Dasselbe wurde deshalb von den, den Zug begleitenden russischen und preußischen Wagenbeamten gründlich revidirt und geölt, und da sich hierbei weitere Anstände nicht ergaben, die Fahrt nach Schneidemühl fortgesetzt. Hier fand man jedoch das Achslager, ein sogenanntes fest verschlossenes von besonderer Construction, so heiß gelaufen, daß das Aussetzen des Wagens und ein Auseinandernehmen des Achslagers erforderlich erschien, um auch das Lagerfutter und den Achsschenkel untersuchen zu können. Hierbei ergab sich, daß der Achsschenkel ⅝ Zoll vom Bunde entfernt gebrochen war. — Eine genauere Untersuchung der Achse, welche aus Bündeleisen besteht, ist angeordnet. — Der Extrazug wurde mit einer Verspätung von ¾ Stunden weiter befördert.

Graudenz, 23. Juli. [Cholera im Zeltlager.] Bei Graudenz finden bekanntlich großartige Artillerieschießübungen, verbunden mit Sprengung der Festungswerke, statt. In dem Zeltlager, welches dort aufgeschlagen wurde, ist, wie man von dort meldet, unter den Mannschaften des 5. Artillerie-Fuß-Regiments die Cholera ausgebrochen, und zwar, wie berichtet wird, in Folge der schlechten Unterbringung der Truppen, Zelte, Trinkwasser, Lager-Utensilien — Alles soll mangelhaft sein. Ob der Ausbruch der Seuche Einfluß haben wird auf den Verlauf der militärischen Uebungen, bleibt dahingestellt.

Hagen, 22. Juli. [Das königliche Consistorium zu Münster] hat unter dem 2. Juli eine Circular-Verfügung an die evangelischen Geistlichen der Provinz in Bezug auf das Gesetz über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel erlassen. In derselben werden die Geistlichen „gemessenst" angewiesen, den Bestimmungen des Gesetzes vom 13. Mai d. J. in aller und jeder Beziehung pünktlich nachzukommen. In Folge dessen darf fortan kein evangelischer Geistlicher mehr den Beschluß der westphälischen Provinzial-Synode ausführen, der seiner Zeit solch' ein peinliches Aufsehen erregte und von der gesammten liberalen Presse verurtheilt wurde. Bekanntlich waren die Geistlichen durch diesen Beschluß verpflichtet, ein vorgeschriebenes Formular von der Kanzel zu verlesen, in welchem der evangelische Theil eines gemischten Brautpaares, welcher die katholische Kindererziehung gelobt hatte, von gewissen kirchlichen Rechten und Ehrenämtern ausgeschlossen wurde. (M. Z.)

Koblenz, 26. Juli. [Das kronprinzliche Paar von Sachsen] ist heut Vormittag per Dampfboot abgereist. Ihre Majestät die Kaiserin gab demselben das Geleit bis Lahnstein. Heute Nachmittag trifft Se. Majestät der Kaiser von Ems hier ein.

Koblenz, 27. Juli. [Bei Sr. Majestät dem Kaiser], der sich des besten Wohlseins erfreut, findet heute auf dem Schlosse ein Diner statt, zu welchem auch der Herzog von Edinburg eintrifft. Morgen Nachmittag 2 Uhr reist der Kaiser nach Wiesbaden ab.

Dresden, 26. Juli. [Vom Hofe.] Das „Dresdener Journal" erfährt, daß das kronprinzliche Paar von seiner über Koblenz nach Metz angetretenen Reise zur Einweihung des Denkmals bei St. Privat, welcher auch Prinz Georg beiwohnen wird, am 2. August nach Dresden zurückkehrt und zwei Tage später nach Wien zum Besuche der Weltausstellung reist. Ein Besuch derselben Seitens des Königs ist wegen der großen damit verbundenen Anstrengungen definitiv aufgegeben. Das „Dresdener Journal" bezeichnet den Gesundheitszustand des Königs im Allgemeinen als befriedigend. Die asthmatischen Zufälle haben sich in der Rückkehr derselben nicht wiederholt. Lasse auch der Kräftezustand noch zu wünschen übrig, so gestatte derselbe doch, daß Se. Majestät die unmittelbaren Vorträge in Regierungs- und Haus-Angelegenheiten in herkömmlicher Weise annehme, in der Regel Morgens ausfahre, Nachmittags eine Ausfahrt unternehme und Abends der engsten geselligen Vereinigung beiwohne.

Darmstadt, 23. Juli. [Das Schulgesetz.] Seit gestern ist unsere zweite Kammer mit Berathung des Schulgesetzes beschäftigt. An dem ersten Verhandlungstage bewegte man sich mehr im Gebiete allgemeiner Betrachtungen und ist von den gefaßten Beschlüssen nur bemerkenswerth, daß auf Antrag des Abg. Metz beschlossen wurde, unter die Zwecke der Schule auch die nationale Erziehung aufzunehmen. Sehr viel bewegter war die heutige Verhandlung, in welcher die Frage der Communalschulen zur Verhandlung stand. Die Regierung hatte vorgeschlagen, die Gemeinden sollten das als anzustrebende Ziel festzusetzen, die Confessionsschulen in Orten, wo nur eine Confession besteht, alsbald als Communalschulen zu erklären, dagegen an den Orten, wo verschiedene Confessionsschulen bestehen, es von dem Entschluß des Gemeinde- und Schulvorstandes abhängig zu machen, ob die Einrichtung von Gemeindeschulen erfolgen soll. Dagegen hatte der Abgeordnete Schröder den Antrag eingebracht, die bestehenden Confessionsschulen kraft Gesetzes und zwangsweise in Communalschulen umzuwandeln. Dieser Ansicht schien die überwiegende Mehrheit der Abgeordneten zuzuneigen und die Warnungen vor einem allzuradicalen Vorgehen wenig Beherzigung finden. In der heutigen Sitzung ergriff Ministerialdirector v. Starck das Wort, nachdem die Discussion eine geraume Zeit gedauert hatte und erklärte, die Regierung könne das Schröder'sche Amendement nicht unterstützen, welches sie für ungerecht und undurchführbar halte. Vielmehr müsse sie in dessen Annahme nicht nur eine Gefährdung des Schulgesetzes, sondern auch einen Mangel an Unterstützung des jetzigen Ministeriums durch die Kammer sehen. Das Ministerium sei bereit, den Kampf für die Durchführung der Reformen in Schule und Kirche aufzunehmen, es könne ihn aber nur dann führen, wenn es auf gehaltenen und maßvollen Wegen von der Kammer unterstützt werde. Diese Rede rief eine große Bewegung hervor. Abgeordneter Dernburg forderte die Kammer auf, sich in dieser Frage um das Ministerium zu schaaren, das dafür seine Existenz einsetze. Eine Trennung zwischen Kammer und Regierung in dieser Frage würde ein Triumph der ultramontanen Partei weit über Hessen hinaus sein. Abgeordneter Metz fordert den Abgeordneten Schröder im Interesse der gemeinsamen Ziele auf, seinen Antrag zurückzuziehen. Dies geschieht und mit allen gegen drei ultramontane Stimmen wurde alsbald der Regierungsentwurf angenommen. Eine große und patriotische Erhebung hatte sich bei diesen Vorgängen der ganzen Versammlung bemächtigt und hoffen wir, daß die dadurch fester begründete Harmonie zwischen Kammer und Regierung die Schwierigkeiten, welche namentlich die erste Kammer dem Schulgesetz entgegenstellen wird, zu besiegen im Stande sein wird.

Darmstadt, 27. Juli. [Dementi.] Die von der „Frankfurter Zeitung" gebrachte Nachricht, daß der Großherzog von Hessen an seinem Regierungsjubiläum Zuchthaussträflinge unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika begnadigt habe, wird von der amtlichen „Darmstädter Zeitung" mit dem Hinzufügen als unwahr bezeichnet, daß die Gefangenen unter der Bedingung, das deutsche Reich zu verlassen, begnadigt worden seien.

[Die Kaiserin von Rußland] ist heute Vormittag auf ihrer Rückreise nach Zarskoe-Selo hier durchpassirt.

München, 25. Juli. [Untersuchung.] Die gegen den Redacteur der „Neuesten Nachrichten" anläßlich eines Artikels über die Betheiligung des Militairs an der Frohnleichnamsprozession eingeleitete Untersuchung wegen Beleidigung des Landesherrn ist, wie das genannte Blatt vernimmt, bis zur Beschlußfassung durch das Appellationsgericht gediehen, welches indessen auf Einstellung des Verfahrens erkannte.

München, 26. Juli. [Für das nächste Studienjahr] wurde heute Professor Riehl zum Rector der hiesigen Universität gewählt.

Oesterreich.

Prag, 25. Juli. [Die Czechen und der Reichsrath.] Sämmtliche czechische Blätter erklären heute die Reichsratsbeschickung bei Fortdauer des gegenwärtigen Systems für unmöglich. Die Organe der Altczechen erklären gleichzeitig gegenüber dem „Volksfreund", die Rauscher-Partei habe niemals die Unterstützung der Czechen zu erwarten. Nur wenn gründliche Veränderungen in Wien eintreten, könne über die Reichsrathsbeschickung discutirt werden. Doch sei dies nur nach vollständiger Ueberblickung des Wahlresultates möglich.

Pest, 22. Juli. [Das Deficit von 1874. — Zur Provincialisirung der Militärgrenze.] In Ermangelung eines andern politischen Stoffes ventiliren unsere leitenden Organe die Frage, wie denn das 1874er Deficit — welches bekanntlich nach der Annahme des Finanzausschußes 21,795,000 fl. betragen soll, — zu beseitigen sei. „Pesti Naplo" meint, es werde wohl nichts Anderes übrig bleiben, als wieder einmal den öffentlichen Credit in Anspruch zu nehmen, eine Ansicht, die durchaus nicht die Billigung des „Pester Lloyd" finden kann. Der „Lloyd sagt, man müsse sich selber helfen; wenn Ungarn sich in diesem Jahre wieder um Hilfe an das Ausland wenden würde, so möchte es dadurch dem Staatscredite eine Wunde beibringen, die noch nach Jahrzehnden nicht verharschen würde. Eine zweckmäßige Steuerreform, die Erhöhung der Steuern, das wären die Mittel, womit das Deficit zu decken sei. Ungarns Credit sei erschüttert, man möge trachten, denselben erst herzustellen, bevor man ihn von Neuem wieder in Anspruch nehme.

Die Pancsovaer Staatsvertretung hatte bekanntlich kürzlich anläßlich der Provincialisirung der Militärgrenze eine gegen die Regierung gerichtete Kundgebung veranstaltet. Am 19. d. erschien nun daselbst der Regierungscommissär Flott und sistirte die Sitzungen des Municipiums bis auf Weiteres. Bezüglich dieser Maßregel schreibt man dem „Pester Lloyd": „Man fahre nur fort und rasch wird die Regierung sehen, wie die Omladina Schritt um Schritt an Boden verliert."

Pest, 26. Juli. [Erzherzog Albrecht] ist, wie der „Pester Lloyd" meldet, der Ueberbringer eines kaiserlichen Handschreibens an den Czaren in Warschau, worin der Kaiser von Oesterreich seinen Besuch in Petersburg für die zweite Hälfte des Monats September ankündigt. Der Besuch des Kaisers würde auch auf Moskau ausgedehnt werden.

Italien.

Rom, 21. Juli. [Der Communismus und die Ultramontanen. — Sella. — Aus dem Vatikan. — Sanfedistische Heißsporne. — Der Peterspfennig.] Die vorgestrige „Civiltà Cattolica" will das Wesen des Communismus in seinen politischen und moralischen Beziehungen zu der socialen Ordnung ihren Lesern klar machen, um sie dawider unter die Waffen zu rufen. Man kann ihrer Auseinandersetzung Popularität und Dialektik nicht absprechen, aber bei der Erhärtung der Frage nach den wirklichen Urhebern der vier Artikel der magna charta des Socialismus geht es durch Dick und Dünn, denn die Autoritäten Saint-Simon, Cabet, Blanc, Leroux, Owen, Cant, Hegel sind im Puncte der Ursache und Wirkung wunderlich durcheinander gewürfelt. Es ist, man sieht es, der „Civ. Catt." vorzüglich darum zu thun: in ihrer Art nachzuweisen daß der Socialismus ohne Gott und der Staat in welchem er Wurzel schlägt, der Kirche gegenüber, ohne Gewissen ist. Der Papst hat in seiner Allocution vom 20. April 1849 bereits gesagt was die „Civ. Catt", heute nur breiter ausführt! Die nachfolgende Encyclica aber an den die Erzbischöfe und Bischöfe Italiens ist eine völlige Proclamation gegen den Socialismus und Communismus und offenbar gegen die Demokratie überhaupt. „Ihr wisset, ehrwürdige Brüder, daß die Rädelsführer dieses gottlosen Kunststückes zuletzt darauf losgehen die von jeglichem Wind falscher Lehren umgetriebenen Völker zur Auflösung des gesammten menschlichen Gesellschaftsverbandes zu verführen und zu den abscheulichen Systemen des modernen Communicus und Socialismus zu verlocken. Hiebei vergaßen sie aber die durch lange Jahrhunderte gemachte Erfahrung, daß sie auf die Zustimmung der katholischen Kirche nie und nimmer hoffen können, die als treue Bewahrerin der göttlichen Offenbahrung nicht den mindesten Abzug von den überlieferten Glaubenssätzen und keinerlei Vermischung derselben mit menschlichen Meinungen gestattet." — Unsere klerikalen Blätter feiern die Siege der Carlisten wie alter Freunde; dafür werden sie dann auch von dorther über die Vorgänge am schnellsten unterrichtet. Die „Voce della Verità theilte eben wieder zuerst ein Privattelegramm mit, wonach Kauffahrer 10,000 Remingtongewehre mit 4 Millionen Patronen, 6 Kanonen und 2 Mitrailleusen den Carlisten an der biscayischen Küste zuführten. Die Liberalen fangen an in dieser auffälligen Priorität der Mittheilungen eine Mitwissenschaft der römischen Jesuiten in und ohne Talar und Dreispitzig zu wittern. — Hr. Sella ist im Begriff den lange gehegten Wunsch, eine Reise durch Deutschland zu machen, in Gesellschaft eines Freundes auszuführen. Er hat dabei nicht gerade den Auftrag eine größere Anleihe zu negociiren, aber doch nachzusehen, ob und wie es am raschesten möglich wäre.

Der Papst hat mit den Heißblütigen in seiner Nähe, sowie mit den Sanfedisten aller Orten keine geringe Noth. Er wird nicht müde, sie zur Geduld und zum Vertrauen zu ermahnen. Wie zu wiederholten malen bereits, gab er auch während des gestrigen Abendganges im Garten folgenden Gedanken Ausdruck: Es sei ungerecht, von den bestehenden Verhältnissen mehr zu verlangen, als geboten werde. Insbesondere dürfe man gegen Frankreich nicht unbillig und undankbar sein. Ihn persönlich habe schon die Haltung Thiers' im hohen Grade befriedigt und er habe demselben nach dem Regierungswechsel seinen Dank entrichten lassen. Wie jetzt noch die Sachen ständen, könne Frankreich unmöglich schon mit Italien zur Abrechnung schreiten, denn auch ohne ausdrücklichen Vertrag sei es mehr als blos wahrscheinlich, daß Preußen Italien nicht im Stich lassen werde. Von Frankreich werde die Hilfe kommen und selbe werde nicht ausbleiben, sollte auch Mac Mahon durch Favre oder Gambetta verdrängt werden, aber jetzt sei die Erwartung noch verfrüht u. s. w. Allem Anscheine nach hält also der Papst einen Umschwung in Deutschland, eine Abkehr „Preußens" von Italien für eine unerläßliche Vorbedingung der Hilfe und Errettung durch Frankreich.

In Bezug auf die Gerüchte von der Verlegung der Capitale soll der Papst die beachtenswerthe Aeußerung gethan haben: „Gott möge verhüten, daß unsere Feinde auf diesen Gedanken verfallen." Man legt diesen seltsamen Angstruf dahin aus, als befürchte der Papst, daß durch die freiwillige Verlegung der Hauptstadt für den Heiligen Stuhl eine verhältnißmäßig leidliche Situation könnte geschaffen werden, und daß dadurch einer auf Restauration abzielenden bewaffneten Vermittlung der Grund und Anlaß entzogen werden möchte.

Ein sanfedistischer Heißsporn mit der Feder ist der österreichische Uditore Monsignor Nardi. Er schreibt Artikel für die „Voce" und verbirgt sich dabei hinter die letzten Buchstaben des Alphabets. In den jüngsten Tagen artete sein Ungestüm in Beleidigungen für Frankreich aus, so daß sich Decourcelles veranlaßt fand, darüber im Vatican Klage zu führen. Der Franzose hat dabei die Bemerkung fallen lassen: „Wenn ein französischer Uditore sich eine solche Sprache gegen Oesterreich erlaubte, meine Regierung hätte ihm sofort den Gehalt gestrichen." Am Ende wird Nardi's giftige Feder gar noch zum Gegenstande eines Notenwechsels zwischen Versailles und Wien, oder aber der Papst untersagt den Monsignoren die moderne, also gewiß unkirchliche Passion, für Zeitungen zu schreiben. Ein derartiges Verbot würde nicht wenige Rothstrümpfe empfindlich berühren.

Die „N. Fr. Pr." giebt einige Enthüllungen über den Peterspfennig, die bei der großen Menge von Leichtgläubigen, welche ihre Ersparnisse in der Voraussetzung nach Rom schicken, der heilige Vater befinde sich in finanzieller Bedrängniß, keine geringe Ueberraschung hervorrufen werden. Der Fonds des Peterspfennigs würde sich, verbürgten Nachrichten zufolge, auf die respectable Summe von 27 Mill. Lire belaufen. Eine Anzahl römischer Banquiers war, wie es heißt, bereits seit längerer Zeit mit dem Cardinal Antonelli über die bestmögliche Anlegung dieser Summe in Verhandlung getreten. Ihre Absicht ging dahin, das Geld bei den diversen Volksbanken anzulegen, die in den letzten Jahren hier gegründet wurden, wodurch die Gefangenen des Vaticans ein Mittel in ihre Gewalt bekommen hätten, den Geldmarkt der Stadt nach Belieben zu beeinflussen; denn mit 27 Millionen wären sie die unumschränkten Herren und Gebieter desselben geworden. Die fraglichen Unterhandlungen liefen auch auf dieses Ziel hinaus; allein die Regierung, die davon Wind bekam, erfuhr gleichzeitig, daß zwischen den betreffenden Unterhändlern und den Leitern der Volksbanken ein Einverständniß herrsche, den Cardinal Antonelli und die Seinen unter dem Vorwande, daß man für ihre politischen Zwecke arbeite, hinter's Licht zu führen. Der Handelsminister Castagnola bedeutete deshalb die Banquiers, welche so Arges gegen den Vatican im Schilde führten, die betreffenden Unterhandlungen abzubrechen, und der Minister-Präsident Lanza seinerseits, dem die Sache ebenfalls mitgetheilt wurde, warnte den Vatican vor den Netzen, in die man seine kostbaren Millionen zu verstricken suchte. Die Banquiers beruhigten sich jedoch nicht so ohne Weiteres, sondern machten zu ihren Gunsten die Freiheit des Handels und Verkehrs geltend, bezeichneten die Einmischung der italienischen Minister als einen Act gouvernementaler Willkür, dem sie sich nicht zu unterwerfen brauchten, und trieben die Sache so weit, daß die Regierung drohte, sie unter dem Verdachte, eine große Betrügerei verüben zu wollen, verhaften zu lassen. Diese Drohung schlug durch. In Uebereinstimmung damit erließ der Handelsminister das vielbesprochene Circulair über den Umlauf des Papiergeldes, welches für die Volksbanken unserer Stadt der Todesstoß war. Die päpstliche Curie erhielt soweit einen Beweis, daß die italienische Regierung ihre Interessen weit besser wahrzunehmen verstand, als sie

selber. Die italienische Regierung faßte die Sache von zwei Seiten auf. Wäre die Operation gelungen, so hätte die clericale Partei damit einen materiellen Einfluß erhalten, welcher der Regierung sehr unbequem werden konnte. Hätten die Banken jedoch, wie leicht vorauszusehen war, nach einiger Zeit fallirt, so wären der italienischen Regierung ebenfalls die Vorwürfe nicht erspart worden, gleich als habe sie das von der gesammten Christenheit gespendete Capital leichtsinnig verschleudern lassen wollen.

Unter allen Umständen will man im Vatican die 27 Millionen nicht länger ohne Nutznießung liegen lassen und sie unter Verzichtleistung auf alle politischen Nebenzwecke in auswärtiger Rente anlegen. Nach vorstehenden authentischen Mittheilungen weiß der Leser zum mindesten, was er von der Finanznoth des heiligen Vaters zu halten hat.

Spanien

Barcelona, 20. Juli. [Die Einnahme von Igualada.] Nichts als Trauerkunden! Es ist nun kein Zweifel mehr, daß das mittelst Eisenbahn und Diligence in einem Tage von hier leicht zu erreichende gewerbsfleißige Städtchen Igualada seinem Schicksale erlegen ist.

Wie Reisende melden, fingen die Carlisten unter Saball's Führung schon am 17. d. M. dem Orte sich zu nähern an. Ihre Zahl wird auf 3000 Mann, darunter 200 Reiter nebst zwei oder drei Berggeschützen angegeben. Die Stadt, nothdürftig mit Erdaufwürfen und Barricaden verschanzt, wurde von etwa 400 bis 500 Freiwilligen und drei Compagnien vom Regimente Navarra vertheidigt. Der Kampf war äußerst hartnäckig und soll sechsunddreißig Stunden gedauert haben. Als die Carlisten bis vor die Kirche vorgedrungen waren, wohin sich die Vertheiger mit einer Anzahl von Weibern und Kindern zurückgezogen hatten, steckten die Angreifer durch das Entzünden eines vorgerollten Fasses Alkohol die Hauptthür in Brand, so daß die Capitulirung schon auf die zweite Aufforderung hin eerfolgte. Kurz darauf ergab sich auch der im Rathhause befindliche Rest der Vertheidiger. Am 18. erhielten die Belagerten zwar Unterstützung, doch wurde diese nur einige hundert Volontairs zählende Abtheilung von den Carlisten mittelst der Cavallerie in Schach gehalten. Am selben Tage Abends rauchte Saballs ganz ruhig seine Cigarre auf der Rambla, und Don Alfonso und Donna Blanca erhielten nach 9 Uhr Abends schon ein Ständchen von einer Regimentsmusik. Todte und Verwundete gab es von beiden Seiten viele. An erbeuteten Waffen nahmen die Carlisten 1500 Stück mit. Die Anzahl der Gefangenen wird auf 180, darunter der Oberstlieutenant vom Regiment Navarra, der Alcalde, verschiedene Soldaten und Volontäre nebst einigen Privaten angegeben. Wie groß die Kriegs-Contribution war, weiß man nicht genau. Die Plünderung erfolgte auch in Häusern, die von notorisch bekannten Carlisten bewohnt waren — es herrschte Gleichheit in Igualada. Galceran's Fabrik und zwei Privathäuser gingen in Flammen auf. Die großartige „Algodonera" (Baumwollfabrik) soll verschont geblieben sein.

Das ganze Unglück hätte, wenn nicht ganz verhütet, so doch wesentlich gemildert werden können, wenn eine Militär-Colonne, die nur wenige Stunden entfernt lag, sich nicht geweigert haben würde, dahin abzumarschiren. „No vamos, que bailen" — war ihre Antwort auf die Ausmarsch-Ordre, „wir gehen nicht, sie mögen allein tanzen." Auf diese Art dürften nächster Tage auch Manrega und Solsona in die Hände der Carlisten fallen, und wenn auch das uneinnehmbare Gebirgscastell Cordova in den Händen der Regierungstruppen bliebe, so wird es isolirt sein und nicht mehr als Operations-Basis dienen können.

In Granollers wollte sich gestern die Mannschaft im Verein mit den Volontären des Colonnen-Obersten Vega bemächtigen, Brigadier Padial rettete ihn noch rechtzeitig. Er kam auch schon gestern Abends verkleidet hier an.

Saballs verließ gestern Morgens mit seinen Schaaren Igualada und zwar in der Richtung nach Odena. In der Provinz Gerona arbeiten kleinere Partidos von 30—40 Mann mit Erfolg, das heißt, sie überfallen Ortschaften, deren Freiwillige mit Feldarbeit beschäftigt sind. Auf diese Art nehmen sie bald da, bald dort zu 50—60 Gewehre mit sich.

Vor fünf Tagen begann General Acosta als General-Capitän zu functioniren, und heute spricht man schon, er habe seine Demission eingereicht. Gestern erschienen Plakate. Demnach bildet sich eine Vertheidigungs-Junta für ganz Catalonien; dieselbe verordnet: 1) den Ankauf von 50,000 Gewehren; 2) die Zwangseinreihung aller Waffenfähigen zwischen 20 und 40 Jahren in die zu errichtende Stadtmiliz (Milicia ciudadana).

[Die Botschaft] worin Piy Margall seinen Rücktritt erklärt, lautet vollständig:

An die Cortes. Durch Decret der Cortes vom 21. Juni wurde ich ermächigt, selbst die Krisen zu lösen, welche in dem Ministerium, dessen Vorsitz ich habe, vorkommen. Es ist der Fall eingetreten, von dieser Vollmacht Gebrauch zu machen, und ich habe die gegenwärtige Krisis nicht so lösen können, wie es mir meine Vernunft und mein Gewissen vorschrieben. Ich war der Ansicht, daß in Anbetracht der äußerst schwierigen Lage des Landes und der großen Gefahren, welche die Republik und das Vaterland bedrohen, allein ein Ministerium möglich sei, welches bei Vereinigung aller Fractionen in einem gemeinsamen Gefühl geeignet wäre, den Nothwendigkeiten des Krieges die Stirne bieten und die Bewegung der Zerklüftung, welche in einigen Provinzen begonnen hat, aufzuhalten. Es ist mir nicht möglich gewesen, dasselbe zu verwirklichen. Wenig glücklich in der Durchführung meines Gedankens, der zuletzt unrichtig sein kann, in den Cortes selbst die Zielscheibe nicht sowohl von Tadel, als von Beleidigungen und Verleumdungen, besorgt, es möchte mir, wenn ich mich auf meinem Posten halten wollte, ein Ehrgeiz zugeschrieben werden, den ich nie gekannt habe, und es könnte vielleicht die Sache der Republik gefährdet werden: verzichte ich nicht allein auf die Vollmacht, die Krisen zu lösen, sondern auch auf das Amt eines Regierungspräsidenten, damit die Cortes, nachdem meine Person, welche das Unglück gehabt hat, in ihnen eben so lebhafte Sympathien wie tiefen Haß zu erwecken, aus dem Spiele ist, ruhig eine Regierung bilden können, welche fähig ist, die gegenwärtigen Uebel zu heilen und die künftigen zu beschwören. Ich bitte die Cortes, sie mögen diesen förmlichen Verzicht zulassen in der Gewißheit, daß sie mich immer bereit finden werden, die Dienste zu leisten, welche von mir das Leben und die Befestigung der Republik fordern mögen. Madrid, 18. Juli 1873. — Francisco Pi y Margall.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 28. Juli. [Hohe Durchreisende.] Se. Hoheit der Herr Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg langte heute in Begleitung seines persönlichen Adjutanten des Grafen von Egloffstein mit dem um 6½ Uhr hier eintreffenden Courierzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn auf dem Centralbahnhofe an. Während des dreiviertelstündigen Aufenthalts am hiesigen Orte nahm der hohe Reisende in einem der Salons erster Klasse, welchen Restaurateur Stapenbeck aufs geschmackvollste mit exotischen Gewächsen decorirt hatte, das Frühstück ein. Um 7¼ Uhr setzte Se. Hoheit mit dem Personenzuge der Strehlener Eisenbahn die Weiterreise nach Schloß Camenz fort, um seinen gegenwärtig daselbst weilenden hohen Verwandten einen längeren Besuch abzustatten.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz Romain v. Czartoryski, Rittergutsbesitzer, aus Krakau.

* **Breslau**, 28. Juli. [Dr. B. v. Florencourt] erklärt in der „Neisser Z." die Notiz, betreffend die Unterstützung der „Schlesischen Volkszeitung" durch den Herrn Fürstbischof folgendes: „Wir wissen zwar nicht, wer es gewesen, welcher die Beihilfe von 3000 Thaler gegeben; allein nach Versicherung des Comitee-Vorsitzenden, der es wissen konnte, war Aristarchi Bey nicht der Hr. Fürstbischof, auch überhaupt kein Schlesier; auch betrug — und das wissen wir ohne Versicherung — die Schenkung des Aristarchis nicht 3000 Thlr., sondern die Hälfte davon, wie das die damaligen täglichen Ausweise in der „Schl.-Volksz." ergeben. Vom Herrn Fürstbischof rührten damals 500 Thlr. her.

µ [Alarmirungen der Feuerwehr.] Die Hauptfeuerwache rückte heute Morgen bald nach 7 Uhr nach dem Hause Stockgasse Nr. 19, woselbst in einem Wohnzimmer durch Unachtsamkeit der Bewohnerin, ein Korb mit Spänen in Brand gerathen war. Um 8 Uhr fand in dem Hause Claassenstraße Nr. 1 eine Gas-Explosion statt, die nicht unbedeutend war, doch kam in beiden Fällen die Feuerwehr nicht mehr zur Thätigkeit.

Brieg, 26. Juli. Das morgen und übermorgen hier stattfindende „3. allgemeine Sängerfest des Schlesischen Sängerbundes" verspricht großartig zu werden. 1100 Sänger sind angemeldet und hoffentlich sind derer, die unangemeldet, aber ebenso willkommen erscheinen werden, auch noch eine erkleckliche Anzahl. Unsere Stadt bietet deshalb Alles auf, die fröhlichen Gäste würdig zu empfangen. Auf allen Straßen und Plätzen regt es sich geschäftig; hier werden Mastbäume errichtet, umwunden mit grünender Tanne oder Fichte; dort zieht man Guirlanden quer über die Straße und da mühen sich zarte Hände ab, eine bunte Fahne an dem widerstrebenden Fensterkreuze zu befestigen, kurz Jeder strengt sich nach Kräften an, zur Verschönerung des Ganzen beizutragen. Und nicht blos die Straßen, durch die der Festzug gehen soll, prangen derartig, überall flaggt es und weht es von den Giebeln, so daß der Festausschuß schon fast in Verzweiflung ist. Denn einerseits will er doch nicht, daß die Leutchen sich umsonst so gemüht haben und andrerseits kann doch der Festzug nicht durch alle Straßen gehen, ein schwieriges Dilemma. Es ist deshalb beschlossen worden, um möglichst viele befriedigen zu können, den Festzug an den beiden Tagen verschiedene Wege gehen zu lassen. — Es sei mir gestattet, heut einige einleitende Bemerkungen über das Fest zu machen. Es ist das dritte derartige Fest, das in unserer Provinz gefeiert wird; das erste fand statt 1863 in Neisse, das zweite 1868 zu Ratibor. Schon im Jahre 1851 waren von Seiten des M.-G.-V. zu Neisse Versuche gemacht worden, die schlesischen Sänger zu einem Bunde zu einen; aber diese Bestrebungen fanden damals nicht den gehofften Anklang. In der Folgezeit bildeten sich in den meisten preußischen Provinzen Sängerbunde und das, sowie namentlich das 1861 in Nürnberg stattfindende deutsche Sängerfest veranlaßten den obengenannten Verein seine früheren Bemühungen wieder aufzunehmen. Diesmal sollten sie von Erfolg gekrönt sein. Am 10. Juni 1862 wurde in Oppeln von zehn Vereinen der „Schlesische Sängerbund" gestiftet. Der Bund erlangte bald eine hohe Blüthe. 1868 bei der Generalversammlung in Ratibor zählte er 67 Vereine, 1871 in Oppeln 65, augenblicklich beläuft sich die Zahl der Mitgliedvereine auf 58, denen über 3000 Sänger angehören. Es würde zu weit führen, wollte ich hier eine ausführliche Geschichte des schlesischen Sängerbundes geben; wer sich dafür interessirt, der findet in dem von Herrn Lehrer Maskos herausgegebenen Album hinreichenden Stoff. Die Zahl der zum Brieger Fest angemeldeten Sänger wird darin auf 965 angegeben, nämlich 1. Tenor 211, 2. Tenor 229, 1. Baß 268, 2. Baß 257, doch hat, wie ich schon Eingangs bemerkte, diese Zahl sich erheblich vermehrt. Unter den Festgenossen befindet sich auch W. Tschirch aus Gera, dessen „Deutsches Siegeslied" unter seiner eignen Leitung zur Aufführung kommt. Auch Herr Hofopernsänger Ucko, aus Stuttgart, den Breslauern wohlbekannt, hat bereitwilligst versprochen, bei dem Feste mitzuwirken. Das Programm desselben ist ein äußerst reichhaltiges und gewähltes, so daß wir einen hohen Genuß davon erwarten. So verspricht denn Alles schön und herrlich zu werden; der heut heiter strahlende Himmel wird hoffentlich nicht sein Antlitz verfinstern, sondern überwältigt von der Töne Gewalt durch das schönste Wetter dem fröhlichen Feste den glänzenden Hintergrund geben.

F. **Ohlau**, 25. Juli. [Kreistagswahlen. — Kreisrettungshaus.] Nachdem bereits in früheren Terminen die Städte und Landgemeinden des Kreises, jene 5 und diese 13 Vertreter für den mit Einführung der neuen Kreis-Ordnung zu bildenden Kreistag gewählt hatten, vollzogen heut die 46 Großgrundbesitzer des Kreises die Wahl ihrer 13 Kreistags-Abgeordneten. Demnach wird der neue Kreistag gebildet durch folgende Herren: Rittergutsbesitzer Assig-Eulendorf, Rittmeister v. Eicke-Marschwitz, Erbscholtiseibesitzer Hermann Floeter-Rosenhayn, Majoratsherr Graf v. Hoverden-Hünern, Rittergutsbesitzer v. Loucadou-Rohrau, Rittergutsbesitzer Pilz-Jätzdorf, Rittergutsbesitzer v. Prittwitz-Sitzmannsdorf, Majoratsherr Graf v. Saurma-Laskowitz; Majoratsherr Graf v. Saurma-Jeltsch, Rittergutsbesitzer Schiller-Seiffersdorf, Rittergutsbesitzer Oeconomierath Schwarz-Jacobine, Landschaftsdirector Freiherr v. Seherr-Thoß-Haltauf, Majoratsherr Graf York v. Wartenburg-Klein-Oels als Vertreter des Großgrundbesitzes. Herr Landrath v. Eicke-Polwitz lehnte die auf ihn gefallene Wahl ab, obgleich er allseitig um Annahme des Mandats ersucht worden war, um dem Großgrundbesitz eine Stimme mehr zu sichern. Die Stadt Ohlau wird vertreten sein durch Herrn Bürgermeister Breuer, Rathsherr Seifenfabrikant Wolff und die Stadtverordneten Kaufmann Th. Scholz und Fabrikbesitzer Jüttner, die Stadt Wansen durch den Beigeordneten Kaufmann Bartilla. Die 13 Wahlbezirke der Landgemeinden wählten zu Abgeordneten die Herren: Häusler und Gerichtsmann Sperling zu Grüntanne, Antheil Peisterwitz; Kreischambesitzer Pohlit-Minken; Freigärtner und Holzhändler Wagner-Laskowitz; Dampfmühlenbesitzer Frankfurter-Rattwitz; Gutsbesitzer Gustav Floeter-Rosenhayn; Gutsbesitzer Gerichtsmann Bilke-Zedlitz; Erb- und Gerichtsscholz Staroste-Schwoika; Gutsbesitzer Kursawe-Goy; Mühlenbesitzer Goltsch-Niehmen; Gutsbesitzer und Hauptmann Kleinmichel-Frauenhayn; Gutsbesitzer Seiffert Radlowitz; Erb- und Gerichtsscholz Thiel-Kallen; Gutsbesitzer Elster-Knieschwitz. Keiner der letztgenannten Herren war Mitglied des bisherigen Kreistages; einer von ihnen gehört dem Großgrundbesitz an. — Unser Kreis-Rettungshaus im nahen Dorfe Baumgarten hat am 12. dieses Monats das erste Jahr seines Bestehens vollendet und wir müssen dieses erste Jahr der jungen Anstalt ein in jeder Hinsicht glückliches und reichgesegnetes nennen. Mit 10 Zöglingen wurde sie voriges Jahr eröffnet; schon nach einigen Monaten war die Zahl derselben auf 14 gestiegen, so daß die Anstellung einer zweiten Diaconissin dringende Nothwendigkeit wurde, und jetzt zählt die Anstalt bereits 23 Pfleglinge, 8 Mädchen und 15 Knaben, von denen 12 evangelisch und 11 katholisch sind. Natürlich reichten bei solchem Zuwachs die ursprünglichen Räumlichkeiten nicht länger aus; es mußten mehrere Zimmer desselben Hauses, welche anderen Zwecken dienten, mit der Anstalt verbunden werden, was leicht zu bewerkstelligen war.

A. **Johannesbad**, 24. Juli. [Die Saison unseres Badeortes] scheint wohl nach Eintritt der Gerichtsferien ihre Höhe erreicht zu haben, denn die letzte Nummer der Badeliste weist 502 Parteien mit 1080 Personen auf. Trotz recht erheblicher Neubauten mangelt es aber immer noch an Wohnungen, so daß in dem Städtchen Freiheit und in dem auf dem halben Wege von Freiheit nach Johannesbad gelegenen Gasthofe „zur Kaiserquelle" noch Badegäste wohnen. Nicht nur die klaren und stärkenden Fluthen der Quelle, auch die reizende Umgebung des Ortes trägt dazu bei, Gäste aus Nah und Fern heran zu ziehen. Im Schatten der würzig duftenden Tannen und der prächtigen Buchen, im Anblick einer großartigen Gebirgsnatur findet der Leidende Erquickung, der Ermüdete und Angestrengte Erholung. In der Nähe der Kaiserquelle, welche im vorigen Jahre dem Publikum übergeben wurde, hat die Grundherrschaft ein Caffeehaus erbauen lassen; damit dort im kühlenden Schatten, am plätschernden Bächlein, fern von der staubigen Straße der Müde Ruhe und Labsal findet. Die Wege hat der Besitzer des Bades aufs Beste herstellen lassen, so daß auch der Kranke auf geebneten Pfaden den Wald erreichen kann. Trotz aller dieser lobenswerthen Vorkehrungen ist ein Wunsch unberücksichtigt geblieben; das ist die Bekanntmachung der leerstehenden Wohnungen, Gewiß ließe sich ein Mittel finden leerstehende Privatwohnungen recht bald zur Kenntniß des angegkommenen Fremden gelangen zu lassen, damit derselbe nicht angstvoll den Ort durchrennen darf, um dann abgehetzt und nach mehrstündigem, fruchtlosen Versuchen glücklich in Freiheit ein Unterkommen zu finden. Würde diesem Uebelstande abgeholfen, so würde dem Ankommendem eine große Erleichterung gewährt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 26. Juli. In Malaga ist es, wie der „Agence Havas" telegraphirt wird, unter den beiden republikanischen Fractionen, welche sich dort die Herrschaft streitig machen, bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen. — Die Carlisten haben das Fort Lizarraga genommen.

Paris, 26. Juli. Nachrichten zufolge, welche dem „Temps" sowohl, wie dem officiösen „Francais" zugegangen sind, wäre die Mannschaft des „Vigilante", einschließlich des Deputirten Galvez, nach Wegnahme des Schiffes auf freien Fuß gesetzt und nur das Schiff „Vigilante" nach Gibraltar geschickt worden, nachdem die Schiffsmannschaft die Rechtmäßigkeit der Wegnahme des Schiffes nach den Grundsätzen des Seerechts schriftlich anerkannt hatte. Die Ankunft des deutschen Consuls zu Carthagena in Madrid wird bestätigend gemeldet.

Versailles, 26. Juli. Das von den Blättern erwähnte Gerücht, daß die Regierung darüber in Berathung begriffen sei, die Carlisten als kriegführende Macht anzuerkennen, wird von der „Agence Havas" als unbegründet bezeichnet. — In Charleville haben keine neuen Unruhen stattgefunden; französische Truppen sind daselbst eingetroffen.

Versailles, 26. Juli. Nationalversammlung. Der Minister-Präsident, Herzog von Broglie, beantragte, daß die neuen Handelsverträge mit England und Belgien noch vor der Vertagung der National-Versammlung genehmigt werden möchten. Der zur schutzzöllnerischen Partei gehörige Deputirte Babin-Chevaye wollte die Discussion der Handelsverträge bis nach den Ferien verschoben haben. Sein bezüglicher Antrag wurde indeß abgelehnt und beschloß die Versammlung, am nächsten Montage die Berathung der Handelsverträge, sowie der Aufhebung der Flaggenzuschlagssteuer vorzunehmen und sodann die Vertagung der Versammlung eintreten zu lassen. — Die Budget-Commission hat sich für die Genehmigung der Handelsverträge und die Aufhebung der Flaggenzuschlagssteuer ausgesprochen. — Zu Anfang September d. J. soll, dem Vernemen nach, in Nimes oder Montpellier eine Versammlung der französischen Erzbischöfe und Bischöfe stattfinden, zu welcher auch ausländische Bischöfe oder Abgesandte derselben sich einfinden dürften.

Bern, 26. Juli. Der Nationalrath hat in seiner heutigen Sitzung die drei gegen die Ausweisung des Bischofs Mermillod eingebrachten Recurse, von denen der eine von 180 Genfer Katholiken, der zweite von der Genfer katholischen Geistlichkeit und der dritte von dem Bischof Mermillod selbst ergriffen worden war, mit 49 gegen 23 Stimmen zurückgewiesen.

Turin, 27. Juli. Der Schah von Persien ist heute Mittag von dem Könige, den Prinzen und den Spitzen der Behörden zum Bahnhofe geleitet, nach Mailand abgereist.

Helsingör, 27. Juli. Der hiesigen Polizeibehörde ist amtlich angezeigt worden, daß Helsingborg als von der Cholera inficirt erklärt worden ist.

Madrid, 26. Juli. Nach aus den Provinzen eingelangten Nachrichten haben in Valencia die Regierungstruppen mit den Angriff begonnen. Nach hartnäckigem Kampfe und ziemlich beträchtlichen Verlusten wurde Morgens 8 Uhr das Feuer vorläufig eingestellt. Es sind Verstärkungen dahin abgeschickt worden. — In Carthagena hat Contreras die Verhaftung der Minister und der Mitglieder der Executivgewalt in Madrid decretirt. Es bestätigt sich, daß derselbe ein Memorandum an die dortigen Consuln der auswärtigen Mächte gerichtet und seine Unabhängigkeit von der Executivgewalt in Madrid ausgesprochen hat. Gegen die in dieser Erklärung enthaltene Behauptung, daß er im vollen Einverständnisse mit 60 Deputirten von der Linken der Cortes handle, haben viele Mitglieder der Linken unter Ablehnung jeglicher Verantwortlichkeit für die von Contreras begangenen Handlungen Verwahrung eingelegt. — In Cadix waren Verhaftungen vorgenommen worden. In Sevilla wurden zwar die Vertheidigungs-Anstalten fortgesetzt, die Regierung glaubt aber, daß noch vor Ankunft der dorthin dirigirten Truppen die Stadt sich wieder unterwerfen werde. — In Alcoy hatte eine öffentliche Kundgebung zu Gunsten der Regierung in Madrig stattgefunden. — Die Verbindung mit Bilbao ist unterbrochen, die Carlisten haben die 3 Kilometer von Bilbao gelegene Brücke von Burzena besetzt. — In der Provinz Toledo sind die Freiwilligen des Bataillons Pierrad, welche rebellirt hatten, zu Gefangenen gemacht, die Waffen und die Munition sind ihnen abgenommen worden.

Madrid, 26. Juli. Es sind neue Verstärkungen an Truppenmannschaften und an Artillerie nach Valencia abgegangen. — In der heutigen Sitzung der Cortes wurde ein Antrag angenommen, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß künftig keines Verbrechens wegen mehr die Todesstrafe zur Anwendung gelange. — Gegen drei wegen Insubordination verurtheilte Carabiniers von Cordova wurde auf schwere Zwangsarbeit erkannt.

Madrid, 27. Juli. Nach aus carlistischer Quelle stammenden Nachrichten concentriren die Carlisten ihre Streitkräfte, um demnächst Bilbao anzugreifen. — Die Berathungen der Cortes über die künftige Verfassung Spaniens werden, dem Vernehmen nach, morgen ihren Anfang nehmen.

Perpignan, 27. Juli. Die Karlisten haben die Stadt Berga angegriffen; die Regierung hat der Stadt Truppen zu Hilfe geschickt.

London, 26. Juli. Die Regierung hat, der „Morning Post" zufolge, wie früher in Irland, so auch jetzt in England den Staatsbeamten bei Strafe der sofortigen Entlassung verboten, Nachrichten, welche sie zu amtlicher Kenntniß erhalten haben, der Presse mitzutheilen. Die Beamten sollen einen hierauf bezüglichen Revers unterschreiben.

London, 26. Juli. Die spanische Finanzcommission zeigt in einer an die „Times" gerichteten Zuschrift an, daß ihr vom spanischen Finanzminister neuerdings eine telegraphische Benachrichtigung zugegangen sei, worin die angeblich von ihm verfügte Absendung von Geldern zur Einlösung der spanischen Staatsschuldcoupons als der Begründung entbehrend bezeichnet werde. Die spanische Finanzcommission vermag nicht zu erklären, von wem das frühere die Einlösung der Coupons meldende Telegramm herrühren könne.

Petersburg, 27. Juli. Die Großfürsten Constantin Nicolajewitsch und Nicolaus Constantinowitsch sind, wie die amtliche Zeitung meldet, gestern Nachmittag über Warschau nach dem Auslande abgereist.

Petersburg, 26. Juli. Die Reichsbank hat vom 16./28. d. an den Wechseldiscont auf 6, den Lombardzinsfuß auf 7 pCt. erhöht.

Athen, 26. Juli. Die Kammer erledigte das Budget des laufenden Jahres und begann die Debatte über den Vertrag mit der Laurion-Compagnie betreffs der Abtretung der Halden.

Konstantinopel, 26. Juli. Eingegangene amtliche Nachrichten constatiren die Abnahme der Cholera in den Donaugegenden. Man nimmt an, daß die Quarantäne für die von der Donau kommenden Provenienzen baldigst aufgehoben werden wird.

Konstantinopel, 27. Juli. Die Botschafter von Oesterreich, Frankreich und Rußland werden nach dem erfolgten Besuche des Schahs von Persien Urlaubsreisen antreten.

* **Breslau**, 26. Juli. [Marktbericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Feststehende Preise sind heute für Ziegeln schwer anzugeben, da solche zu jedem Preise zu haben sind, nur darf man die Güte des Materials keiner zu genauen Untersuchung unterwerfen. Geringe Qualitäten sind in Massen vorhanden und werden, da ein großer Theil des auf den Ziegeleien lagernden Materials ein längeres Stehen in

Wind und Wetter nicht beträgt, zu jedem Preise verkauft. Hierdurch ist die irrthümliche Annahme entstanden, daß auch gute Ziegeln ein solches Weichen der Preise erfahren haben. Voraussichtlich aber wird gutes Material seinen Preis nach wie vor behalten, da es oft schwierig ist, solches in geeigneter Qualität zu erhalten. Ab Oder-Ufer oder Bahnhof wurden bezahlt: Verblendsteine 17—19 Thlr., Klinker 16—17¾ Thlr., Mauerziegeln I. 14½—16 Thlr., dito II. 12—14 Thlr., Feldofenziegeln 7¾—9⅓ Thlr., Hohlziegeln 14—15⅓ Thlr., Dachsteine 9⅓—11⅓ Thlr., Brunnenziegeln 17—19⅓ Thlr., Keilziegeln 18⅓—20 Thlr., Chamottezieglen 25—30 Thlr., Simsziegeln, 5" Ctm. lang, pro Stück 3—3⅓ Sgr., Ziegelplatten pro Quadratmeter 30—40 Sgr., Weserfandsteinplatten 70—85 Sgr., Granitplatten 67½—75 Sgr., Mettlacher Fliesen 105—130 Sgr., Marmor-Mosaikplatten 100—125 Sgr., Kalk, böhmischer pro Ctr. 13½—13¾ Sgr., dito oberschlesischer 8¼—9 Sgr., Mauergyps pro Ctr. 30—40 Sgr., Stuckaturgyps 45—50 Sgr., Mauerrohr pro Schock 30—40 Sgr., Granitbruchsteine 10—10¾ Thlr. pro 150 Ctr.

•• Breslau, 26. Juli. [Producten-Wochenbericht.] In der letzten Woche hat sich das Wetter wieder sehr schön und für die Ernte-Arbeiten günstig gestaltet, welch' letztere nun im vollen Zuge sind.

In England haben Course, dem Wechsel der Witterung Rechnung tragend, vielfach geschwankt. Schließlich meldete Liverpool flaue, London ruhige Tendenz. Die Zufuhren fremden Weizens waren sehr bedeutend, verhinderten aber einen Druck auf feinere Preise auszuüben, da die Kauflust sehr wenig belebt war. Die Berichte aus Frankreich waren dagegen ohne wesentliche Aenderung. Die Klagen betreffs der Ernte haben nachgelassen und man glaubt wohl, daß der ergiebige Süden den einzigen Ausfall im nördlichen Frankreich decken wird. In Belgien war die Stimmung fest und Umsätze etwas besser als bisher. Holland meldete gänzliche Geschäftslosigkeit in effectivem Weizen und Roggen. Termine waren dagegen matt. Am Rhein hat die Witterung Preisschwankungen hervorgerufen, das Regenwetter anfangs der Woche auf den Effectivhandel belebt, Süddeutschland war hinreichend versorgt und hat wenig Einkäufe gemacht. Auch in Sachsen waren Käufer abwartend. In Oesterreich-Ungarn waren die Anschauungen von Getreide noch schwach und im Absatz von Mehl war schlaff.

Berlin hatte in Weizen wie Roggen sehr lebhaftes Geschäft, ersterer Artikel zog in effectiver Waare bedeutend an, während letzterer bei starkem Angebot merklich verlor. Termine behauptet.

Das hiesige Getreidegeschäft war in dieser Woche etwas reger, die Kauflust war allgemein und da die Zufuhren nicht genügten, mußten die Läger stark angegriffen werden und sind diese jetzt auch bereits sehr reducirt. Das Ausbleiben neuer Zufuhren ist wohl hauptsächlich auf die Erntearbeiten zurückzuführen und wird seitens der Landwirthe sehr über Mangel an Arbeitskräften geklagt.

Die Schifffahrt ist noch weiter abgefallen, so daß die Kähne jetzt nur mit kleiner Ladung schwimmen können; das Verschiffungsgeschäft war mit Ausnahme einiger Posten Oel, die nach Hamburg geladen wurden, ganz leblos und die Frachten bleiben nominell per 50 Klg., nach Stettin 4 Sgr., Berlin 5 Sgr., Hamburg 6 Sgr.

Weizen war anfänglich nur wenig beachtet, jedoch trat später mehr Frage ein und da das Angebot nur schwach war, unsere Mühlen aber wieder als Käufer auftraten, sowie für Berlin Einiges genommen wurde, so mußte auch unser Lager angegriffen werden und Preise erfuhren eine Steigerung von etwa ⅙ Thlr. Die Umsätze waren trotzdem aber nicht sehr bedeutend. Zu notiren ist pr. 100 Kilogr. netto weißer 8¾—9¼ Thlr., gelber 8⅚ bis 9⅓ Thlr., feinster noch darüber; per 1000 Kilogr. per diesen Monat 93 Thlr. Br.

Roggen war zu steigenden Preisen lebhaft begehrt und Eigner konnten fast jede Forderung durchsetzen. Sowohl Oberschlesien als auch unser Gebirge traten wieder als Käufer auf und nahmen ansehnliche Posten vom Markt. Die Preissteigerung ist mit ⅙ Thlr. anzunehmen. Das Lager von besseren Qualitäten ist nunmehr ganz geräumt und nur noch untergeordnete russische geringere Waare am Lager, für welche nur wenig Meinung besteht. Am heutigen Markte bezahlte man per 100 Kilogr. 6 5/12—6 11/12 Thlr., feinsten noch höher.

Das Termingeschäft war in dieser Woche mehrfachen Schwankungen unterworfen, nahm in den letzten Tagen aber in Einwirkung des festern Marktes und der gehegten Befürchtungen für den geringen Ausfall der jetzigen Ernte entschieden steigende Richtung, die Speculation war stark Käufer und kam es zu bedeutenderen Umsätzen. Preise schließen 1½—2 Thlr. über die Schlußpreise der Vorwoche und wurde an heutiger Börse gehandelt per 1000 Kilogr. netto: Roggen Juli 63½—63¾ Thlr. bez. u. Br., Juli-August 58¾ Thlr. bez., September-October 55¾—56 Thlr. bez. u. G., October-November 55¾ Thlr. Gld., November-December 54¾ Thlr. bez., April-Mai 54¾ Thlr. bez. u. Gld.

Gerste wurde nur unbedeutend umgesetzt, das Angebot war nur schwach und Preise nominell per 100 Kilogr. 5⅚—6⅓ Thlr., feinste weiße bis 6 5/12 Thlr., pr. 1000 Kilogr. pr. diesen Monat 61 Thlr. Gld.

Hafer holte die Einbuße der vorigen Woche von ⅙ Thlr. bei besserer Frage schnell ein, das rechte Oderufer war stark Käufer wegen zu schwacher Zufuhr konnte es jedoch nicht zu großen Umsätzen kommen. Am heutigen Markt wurde gehandelt per 100 Kilogr. 5½ bis 5⅔ Thlr., per 1000 Kilogr. per diesen Monat 52½ Thlr. Geld.

Hülsenfrüchte waren im Allgemeinen gut beachtet. Kocherbsen gesucht 5⅓—5 5/12 Thlr., Futtererbsen 5⅙—5 5/12 Thlr., Linsen, kleine, 4⅔ bis 5⅔ Thlr., große 6¾—7⅙ Thlr. und darüber, Bohnen mehr Kauflust, schlesische, 6—6⅙ Thlr., galizische 5 5/12—6 Thlr. Roher Hirse ohne Umsatz, 5 bis 5⅙ Thlr. Wicken mehr beachtet, 4 bis 4¼ Thlr., Lupinen ohne Frage, gelbe 3½—3¾ Thlr., blaue 3—3⅓ Thlr., Mais wenig verändert, 5 bis 5⅓ Thlr., Buchweizen hoch gehalten, 6¼ bis 6½ Thlr. Alles per 100 Kilogramm.

Kleesamen war ganz geschäftslos, Preise nominell per 50 Kilogr. netto: weiß 13½ bis 18½ Thlr., roth 11—15 Thlr., Schwed. Klee 11 bis 22 Thlr., Gelbklee 4—4½ Thlr. Thymothee 8—10 Thlr.

Oelsaaten noch schwach zugeführt, fanden bessere Kauflust und erhielten eine Preissteigerung von circa ⅙ Thlr., die Qualitäten lassen noch viel zu wünschen. Zu notiren ist per 100 Kilgr. Raps 7⅔ bis 8⅙ Thlr., Rübsen 7⅙ bis 7⅚ Thlr., per 1000 Klg. per diesen Monat 85 Thlr. Br.

Hanfsaat ohne Umsatz. Preise nominell 6⅓ bis 6⅚ Thlr. per 100 Klg.

Leinsaat meist in untergeordneten Qualitäten zugeführt, die nur zu gedrückten Preisen verkäuflich waren. Zu notiren ist 8 1/12 bis 8⅚ Thlr. per 100 Klg., feinster noch darüber.

Rapskuchen matter, schlesische 68 bis 70 Sgr., September-October 68 Sgr., ungarische 60 bis 66 Sgr.

Leinkuchen höher, schlesische 90—92 Sgr., polnische 80—87 Sgr. per 50 Kilogr.

Rüböl wurde in dieser Woche etwas lebhafter gehandelt, da unsere billigen Preise mehrere Aufträge herbeigezogen zu haben scheinen. In Folge hiervon sowie der höheren Berliner Preise zogen auch unsere Notirungen bis 1 Thlr. an, büßten jedoch im weiteren Verlauf der auswärtigen Conjunctur folgend, wieder etwas ein und schließen ¼ Thlr. über die vorwöchentlichen. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Klg. incl. Faß loco 20½ Thlr. Br., Juli 20¼ Thlr. Br., Juli-August 20¼ Thlr. Br., August-September 20¼ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 20⅙ Thlr. bez., October-November 20½ Thlr. Br., November-December 20½ Thlr. Br., April-Mai 1874 21 Thlr. bez.

Spiritus den auswärtigen Berichten folgend, anfänglich weichend, besserte sich im weiteren Verlauf und erreichte die vorwöchentlichen Preise wieder, welche Geld bleiben. Unsere Provinz wie Sachsen, Thüringen sind für effective Waare und nahe Sichten Käufer und für Wintertermine sind bereits Abschlüsse in Sprit nach Italien gemacht worden. Unsere Vorräthe sind sehr zusammengeschmolzen und dürften jetzt ca. 1¼ Million Liter betragen. Durch die anhaltende Dürre, welche den Kartoffeln nachtheilig, sind Abgeber für Wintermonate vorsichtig und kamen darin nur wenig Abschlüsse zu Stande. An heutiger Börse bezahlte man per 100 Liter loco 21⅔ Thlr. Br., 21 7/12 Gld., Juli 21¼ Thlr. bez., Juli-August 21 1/12 Thlr. Gld., August-September 20⅝ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 19⅓—½ Thlr. bez., April-Mai 18¾ Thlr. bez. u. Gld.

Mehl in Folge der höheren Getreidepreise gleichfalls theurer. Zu notiren per 100 Kilogr. netto unversteuert Weizen fein 13½—13⅔ Thlr., Roggen fein 10⅓—7/12 Thlr., Hausbacken 10—10¼ Thlr., Roggen-Futtermehl 4 bis 4⅓ Thlr., Weizenkleie 3—3⅙ Thlr.

Kartoffelstärke bei fehlendem Angebot behauptet 4½—4⅚ Thlr., Weizenstärke 8⅔—9⅔ Thlr. per 50 Klg. je nach Qualität.

[Eine projectirte Luftfahrt über den Ocean.] Die Besitzer des „New-York Daily Graphic", eines neuen illustrirten Tageblattes, haben einen neuen Plan ausgeheckt, um von ihrem Blatte reden zu machen und Geld in ihre Taschen zu zaubern. Sie wenden nämlich 10,000 Doll. daran, einen großen Ballon zu erbauen, damit der amerikanische Luftschiffer Prof. Wiese mit seinem Gehilfen und etwa sechs bis acht Personen eine Fahrt nach Europa versuche. Der Professor glaubt, in 60 Stunden nach seinem Aufsteigen zu New-York in England oder Irland zu landen. Gleichviel ob die neun Personen reussiren oder nicht, der „Graphic" wendet sein Geld geschäftlich gut an. Doch werden die besten Vorsichtsmaßregeln ergriffen und Prof. Wiese, der einmal die Strecke zwischen St. Louis und New-York in 12 Stunden zurückgelegt hat, ist seiner Sache ziemlich sicher. Er rechnet hauptsächlich auf die Luftströmung Höhe nach Osten, die in einer gewissen fortwährend vorhanden ist. Dem großen Ballon von 100 Fuß Durchmesser ist ein kleiner von 36 Fuß zur Sicherheit beigegeben und außerdem ein Rettungsbot, das mit Wasser und Lebensmitteln für 30 Tage versehen ist. Die Ballons sind so eingerichtet, daß sie 20 Tage sich in der Luft halten können. Die abenteuerliche Reise soll am 20. August angetreten werden. (??)

Berliner Börse vom 26. Juli 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	4½	140 bz.
do. do.	2 M.	4½	139 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.14 G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	6½	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	4	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79⅓ bz. B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5	88⅝ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	5	80¼ B.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	89¾ bz.
do. do.	2 M.	5	88⅞ B ¾ G

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	—
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100½ bz.
dito consolid.	4½	104⅛ bz.
dito 4%ige	4	97 bz. G.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅞ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	125 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 bz.
Pfandbr. Berliner	4½	99⅞ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	80½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	89½ bz. G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	94½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94¾ B.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	96½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	95½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94⅝ B
Badische Präm.-Anl.	4	109⅞ B.
Baiersche 4% Anleihe	4	111¼ bz.
Cöln-Mind. Prämienseh	3½	92½ bz. G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69½ B.
Badische 35 Fl.-Loose 39 B.
Braunschw. Präm.-Anl. 23¼ bz.
Oldenburger Loose 37½ bz.

Louisd'or 109¾ G.	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.21½ bG	FrmdBkn. 99¾ bz.
Napoleons 5.10¼ G.	Oest. Bkn. 90 1/16 bz
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 80 9/16 bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	100 G.
Unkünd. dto. (1872)	5	103 G.
dto. rückbz à 110	5	106 B.
dto. dto. dto	4½	96¾ bz G.
Unk. H. d. Pr. B. Crd. B	5	100½ bz.
dto. III. Em. dto.	5	99¼ bz.
Kündb Hyp.-Schuld. dt.	5	94½ B.
Hyp. Anth. Nord-G.-C. B.	5	101½ bz.
Pomm Hypoth.-Briefe	5	100½ bz.
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	105¼ bz. G.
dto. dto. II. Em.	5	103¼ B.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91⅝ G.
Oest. Silberpfandbr.	5½	72 G.
dto. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	70¾ bz.
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp. B-	4½	100 bz.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ges.	5	90 G.
Südd. Bod. Cred. Pfandb	5	100¾ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	75⅝ B.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65½ à ⅝ bz
do. Papierrente	4⅕	60¾ à ⅝ bz. B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	93½ bz. G.
do. 5ler Präm.-Anl.	4	94½ G.
do. Credit-Loose	—	113 G.
do. 64er Loose	—	86¼ bz. B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129½ bz. G.
do. do. 1866	5	130½ bz. G.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	86¾ bz. G.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78¼ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75¼ bz. G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ bz
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97⅛ bz.
do. do. p. 1885	6	99 bz. G.
do. 5% Anleihe	5	96¼ G.
Französische Rente	4	89½ G.
Ital. neue 5% Anleihe	4	59¾ G.
Ital. Tabak-Oblig.	5	93⅝ bz. B.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	5	77 B.
Rumänische Anleihe	6	— —
Türkische Anleihe	5	51⅝ G.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	74 bz.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10½ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99¼ bz.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ G.
do. do. VI.	4½	99¼ bz.
do. Nordbahn	5	102¼ B.
Berlin-Görlitz	5	102 G.
dto.	4½	98¼ bz. G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	93¾ G.
do. do. G.	4½	98¾ G.
do. do. H.	4½	98¾ G.
Cöln-Minden III.	4	— —
do. do. do.	4½	100 G.
do. do. IV.	4	90¼ bz. G.
do. do. V.	4	89¾ G.
Halle-Sorau-Guben	5	101 B.
Hannover-Altenbeken	4½	98 B.
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	93½ bz.
do. do. III.	4	92¾ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	96¼ G.
do. D.	4	89½ G.
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100 G.
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	99½ G.
do.	5	102½ G.
do. Brieg-Neisse	4½	98¼ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	90⅝ G.
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	
do. do.	5	102½ G.
dto. Stargard-Posen	4	— —
dto. dto. II. Em	4½	— —
dto. dto. III. Em-	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101½ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.		101¾ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96⅛ B.
Chemnitz-Komotau	5	93½ bz.
Dux-Bodenbach	5	89½ bz
Prag-Dux	5	86¼ B 85½ B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92⅛ et bz. G.
do. do. neue	5	86¾ bz. G.
Kaschau-Oderberg	5	84½ bz. B.
Ung. Nordostbahn	5	68 bz. G.
Ung. Ostbahn	5	64¾ bz.
Lemberg-Czernowitz	5	66¼ bz. G.
do. do. II.	5	76½ bz
do. do. III.	5	67½ G.
Mährische Grenzbahn	5	76⅝ B.
Mähr.-Schl. Centralbhn	5	75⅝ bz
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	85¼ bz.
Oesterr.-Französische	3	300½ bz.
do. do. neue	3	287⅞ bz.
do. südl. Staatsbahn	3	247¼ bz. G.
do. neue	3	247⅝ bz
do. Obligationen	5	87¼ bz.
Warschau-Wien II.	5	95¾ G.
do. III.	5	95 G.
do. IV.	5	94¼ bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	37½ bz G.
Berg.-Märkische	7½	6	4	112 bz
Berlin-Anhalt	18½	17	4	179 bz
dto. Dresden	—	5	5	72 bz G.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	106⅝ bz
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	223½ bz
Berliner Nordbahn	—	5	5	46⅝ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	122¾ bz B.
Berlin-Stettin	11 9/12	12¾	4	151 bz G.
Böhm. Westbahn	8½	5	5	102½ bz B.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	113⅛
do. neue	—	—	5	102¾ B.
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	146¼ bz
do. do. neue	5	5	5	108⅝ bz B
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	53¾ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	93¼ b
Halle-Sorau Guben	4	0	4	50½ bz G
Hannover-Altenb.	5	—	5	68 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	62¾ bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	71 bz
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	187¼ G.
Märk.-Posener	0	0	4	48 b G
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130½ bz B.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	253½ bz
do. Lit. B.	4	4	4	96 b G.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	157 bz G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95¼ B.
Oberschles. A. u. C.	13⅝	13⅝	3½	186½ bz
do. B.	13⅝	13⅝	3½	158 bz
do. D.	—	—		169 G.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	199¼ à 9¾ bz
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	122⅝ à ¼ b
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	111 à 1¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42 bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	124⅛ bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	69¾ bz G.
Rheinische	10	9⅗	4	141⅞ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	34¼ bz
Rumän. Eisenb.	5	3⅗	5	39¼ bz B.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	40⅜ bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99¼ G.
Thüringer	10½	9	4	132 B.
Warschau-Wien	12½	—	5	82⅛ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105 bz B.
Berlin Nordbahn		5	5	52½ bz G
Breslau-Warschau	5	—	5	37⅞ bz B.
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	70½ bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	83½ bz G.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	88¼ G.
Märk.-Posener	1½	0	5	74⅛ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81 bz G.
dto. Lit. C.	5	5	5	102 bz G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67¼ G.
Pomm. Centralb.	5	5	5	30 bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	123⅛ bz G.
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	88 bz G.
Saal-Bahn	—	5	5	67 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	7½	5	80 bz
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	74 G.
Berliner Bank	15	14	4	88 b G.
Berl. Bankverein	16	18	5	107½ bz
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	29 3/10	4	281⅞ bz G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	138⅛ bz
Berl. Lombard-Bk	5	11¼	5	62 B
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	99⅛ bz
Berl. Prod.-Makl.-B	—	8½	5	94 bz G
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	42⅞ bz G
Braunschw. Bank	8½	8⅔	4	116½ G.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	10	4	86 b G.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	86¼ bz G
Bresl. Makl.-Ver.-Bk	4½	7	5	91¾ B.
BrProvWechslerB.	—	12	4	60 G.
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	67½ bz B
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	87½ bz G.
Coburger Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	81¾ b G.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114½ B
Darmst. Creditb.	15	15	4	158½ bz
Darmst. Zettelbank	8	7	4	103 et bz G
Dessauer	—	—	fr	— —
Deutsche Bank	8	8	4	91¼ b B.
Deutsche Unionsbk	11½	9½	4	76¼ bz
Disc.-Com.-A	24	27	4	204 bz B.
Genfer Bank	—	—	fr.	3⅞ G.
Genossensch.-Bnk	10⅔	10⅔	4	129¾ bz G.
do. junge	—	—	4	122½ bz G.
Gewb. Schusteru. C.	10⅔	10	4	91 bz
Görlitzer Vereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	105 B.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13⅔	4	146 B.
do. Vereins-Bk.	11½	13⅔	4	121½ bz G
Hannover'sche do.	5⅗	6 8/10	4	104⅛ bz G
do. Disconto-Bk.	—	5	5	61 bz
Hessische Bank	—	6⅔	4	72 bz G
Königsberger do.	11	8	4	74¼ bz
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	72 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	160¼ b G
Luxemburger do.	12	12	4	128 G.
Magdeburger do.	5⅘	5⅔	4	106½ bz
Meininger do.	12	12	4	120½ bz G
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	50 B
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	116½ B.
Nordd. Grunder.-B	8	13⅔	4	96 bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	8 8/10	4	81¾ b B.
Oest. Credit-Actien	17½	18⅔	5	127½ à 8¼ bz
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	88 G.
Ostd Producten-Bk	—	8½	5	55 G
Posener Bank	6⅘	6½	4	108⅛ B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	26 bz G.
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	180⅞ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	101¾ bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	4	120⅝ bz
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	60 bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	85 B.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	145 B.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	85⅞ bz
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	130¼ bz
Schl. Centralbank	—	13	5	—
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	88 bz G.
Thüringer Bank	9	14	4	115⅛ bz G.
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	5	105 bz B.
Weimar. Bank	7	8	4	111½ et bz B.
Wiener Unionbank	16½	5	5	73¼ bz G.
Berl. Eisenb. Bed.-A	10½	11½	5	158 G.
Märk. Schl. Masch.-G	—	—	5	43¾ bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	92 bz
Westend, Comm.-G.	16	17	5	91¾ bz G.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	122 B
Donnersmarkhütte	—	—	5	67½ bz G
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	169 bz G.
Lauchhammer	7	—	5	89¾ bz
Marienhütte	—	—	6	26¼ bz B
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	70 G.
O. Schl. Eisenwerke	—	11	5	64 B.
Redenhütte	—	10	5	80 bz B.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	97 B.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	95¼ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	97 bz B.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	215 bz G.
Vorwärtshütte	—	—	5	— —
Baltischer Lloyd.	10	0	5	56 bz G
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	66 B.
Bresl. E-Wagenbau	7	7½	5	69 bz G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	73¼ bz G.
Erdm. Spinnerei	—	9	5	70 bz G.
Görlitzer Eisenb.-B.	0	0	5	62 B
Hoffm's Wagg.-Fab.	—	6	5	61 B.
Oberschl. Eisenb.-B	10	1	5	114¾ bz
Schl. Leinenindust.	6	—	5	103¾ bz G
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	64 bz
do. Porzellan	—	7	5	92 bz
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	84 bz G.
do. Wagenb. Anst.	—	9	4	63 bz G.
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	42 bz

Bank-Discont 6 pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 7 pr. Ct.

• [Die Nr. 30 der „Gegenwart"] von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Leiden und Sünden der Tagespresse. Von H. B. Oppenheim. — Eine Vergleichung des Jesuitenordens mit dem Freimaurerbunde. Von Ilex. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Pariser Theater im Sommer 1873. IV. Von Paul Lindau. — Das Princip des Sittlichen. I. Von J. H. v. Kirchmann. — Das „Malkasten"-Jubelfest. Von Ernst Scherenberg. — Strada d'Allemagna. Von M. v. Schlägel. (Schluß.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Berlin. [Der II. Criminalsenat des Obertribunals] verhandelte über folgenden bereits mehrfach erwähnten Rechtsfall: Am 2. November vorigen Jahres, dem Tage aller Seelen, hatten sich in Uder bei Heiligenstedt Morgens viele Mitglieder der katholischen Gemeinde auf dem alten Kirchhofe versammelt, um an den Gräbern zu beten, als plötzlich der Pfarrer und Dechant Leineweber, welcher die Cultushandlung geleitet hatte, entgegen der früheren Sitte, die Gemeinde behufs Vornahme weiterer gottesdienstlicher Handlungen nach dem neuen Kirchhofe zu führen, sein Ornat ablegte, sich an der den alten Kirchhof begrenzenden Straße aufstellte und, nachdem er Männer und Burschen zum Bleiben aufgefordert, folgende Rede begann: „Liebe Pfarrkinder! In der Kirche und auf der Kanzel dürfen wir nicht mehr aussprechen, was in der Welt vorgeht, so bin ich denn gezwungen, euch etwas auf der Straße mitzutheilen. In Baiern ist die Verornung erschienen, daß die Schulkinder nicht mehr bei der Messe Dienste leisten dürfen und daß die Schüler auch nicht mehr den Gottesdienst an den Werktagen besuchen sollen. Denkt euch nur, wenn so etwas in einem katholischen Staate vorgeht, was soll man da erst in einem evangelischen erwarten. Ich will euch sagen, der König von Baiern (hier zeigte der Dechant auf seine Stirn) ist sehr jung, sein Vater ist früh gestorben und seine Mutter ist evangelisch, aus dem Preußischen Königshause. Da könnt ihr euch denken, wie er erzogen ist. Bismarck schreibt immer hin nach Baiern und schickt seine Schweinehirten hin. Ihr wißt ja, so hat er selbst die Leute genannt, und so kommen dort die Gesetze zu Stande, darum müssen wir alle den Katholikenvereinen beitreten." In Folge dieser Rede wurde Leineweber des Vergehens wider die öffentliche Ordnung angeklagt und mit Rücksicht darauf, daß er im Jahre 1866 bereits den Oesterreichischen Waffen den Sieg über Preußen gewünscht, sich stets unter Vornahme unanständiger Geberden verächtlich über den „klugen Bismarck mit allen seinen Schweinehirten" geäußert, in erster Instanz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Ausführung des Richters culminirte darin, daß die Einwendung des Angeklagten, er habe nur die Hand an die Stirn gelegt, um den richtigen Ausdruck zu finden, dann nur vom Baiernkönige gesagt, er sei geistlich minorenn, und bezüglich Bismarck's, dessen eigene Bezeichnung der Zeitungsschreiber als „Sauhirten" im Kopfe gehabt, verworfen und angenommen wurde, daß in der incriminirten Rede eine Gefährdung des öffentlichen Friedens liege, welche auch schon dann vorhanden sei, wenn auf die Möglichkeit einer Störung des öffentlichen Friedens hingezielt und eine Aufreizung der Gemüther vorgenommen werde. Auf die hiergegen eingebrachte Berufung des Angeschuldigten erkannte das Appellationsgericht zu Halberstadt ihn nur des Vergehens aus § 130a schuldig und setzte die Strafe auf zwei Monate Gefängniß herab, indem es die von ihm laudirten Zeugen, welche durch den Eindruck der Rede nicht entrüstet worden seien, aus dem Grunde ablehnte, weil durch ihre Aussage nicht diejenige Anderer entkräftet würde. Die nunmehr angebrachte Nichtigkeitsbeschwerde führte aus, daß Implorant nicht in Veranlassung der Ausübung seines Berufes gehandelt habe, auch nicht vom Richter festgestellt sei, in wie fern die Berufsthätigkeit Veranlassung zu dem incriminirten Vortrage gewesen sei, und daß man unter dem im Strafgesetze enthaltenen Ausdrucke „Angelegenheiten des Staates" nicht die eines jeden beliebigen, sondern nur die, in welchem der Angeschuldigte lebe, also Preußens und Deutschlands, verstehen dürfe. Das Obertribunal erachtete indessen diese Angriffe für hinfällig und wies die Beschwerde zurück.

B. Stettin, 25. Juli. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 20° R. Barometer 28" 4"'. Wind: NW. — Weizen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 70—92 Thlr. bez., pr. Juli 92 Thlr. Br., pr. Juli-August 85, 84¾ Thlr. bez., pr. August-September 84, 83½, ¾ Thlr. bez., ⅝ Thlr. Br. u. Gld., pr. September-October 79, 78¾ Thlr. bez., pr. October-Novbr. 78, 77½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 77, 78, 77¼, ½ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 53—59 Thlr. bez., russ. 49—53 Thlr. bez., pr. Juli 53¼, 53 Thlr. bez., pr. Juli-Aug. u. August-September 52½, ¼ Thlr. bez., pr. September-October u. October-November 52¾, ½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 53, 52⅞ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 55—65 Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 48—55 Thlr. bez., pr. September-October 46 Thlr. Br. — Erbsen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 48—51 Thlr. bez. — Winterrübsen matter, pr. 2000 Pfd. loco Ung. 82—84 Thlr. bez., inländ. 82—89 Thlr. bez., pr. September-October 90—89¾ Thlr. bez., pr. März-April 94¼ Thlr. bez. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco 86—90 Thlr. bez. — Rüböl matter, pr. 200 Pfd. loco 21¼ Thlr. Br., pr. Juli, Juli-August u. August-September 19 11/12 Thlr. Br., pr. September-October 20 1/12 Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., pr. October-November 20⅙ Thlr. Br., pr. November-December 20⅔ Thlr bez. u. Br., pr. April-Mai 20 11/12 Thlr. bez. — Spiritus höher bezahlt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß und mit Faß 21 Thlr. bez., pr. Juli-August 21 Thlr. bez., pr. August-September 20¾ Thlr bez., pr. September-October 19⅚, ¾, ⅚ Thlr. bez. u. Br., pr. October-November u. Frühjahr 18 11/12 Thlr. bez. — Petroleum loco 5⅚ Thlr. bez., 5 7/12 Thlr. Br., pr. September-October 5⅓ Thlr. bez., Br. u. Gld, pr. October-November 5 11/12 Thlr. bez., pr. November-December 5 13/24 Thlr. bez., 5⅔ Thlr. Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 9000 Ctr. Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 92, Roggen 53⅛, Rüböl 19 11/12, Spiritus 21, Petroleum 5⅚ Thlr.

Stettin, 25. Juli. [Wochenbericht.] Das Wetter blieb in dieser Woche warm und hatten wir meist klare Luft, heute leicht bewölkt. Die Berichte über die jetzt bereits fast allenthalben im Gange befindliche Ernte lauten im Allgemeinen in Bezug auf Weizen weniger günstig, als man früher erwartete. In Ungarn hat der Rost die Ernte stark beschädigt und im Durchschnitt wird das Resultat nicht über mittelmäßig ausfallen. In Polen hat der Weizen in den besten Ländereien durch Insectenfraß gelitten, wogegen Roggen und Weizen in Littauen einen vortrefflichen Stand haben.

Weizen. Die englischen Märkte blieben fest. Die Hausseoperation pr. Juli in Berlin hat hier ebenfalls diesen Termin sehr gesteigert. — Roggen. Die Ankünfte von Petersburg waren wieder sehr ausgedehnt und gehen wie früher meist nach Berlin. Nach einem nicht unerheblichen Rückgange schloß der Artikel wieder fester. — In Gerste ist wenig Handel weil Vorräthe fast geräumt und Offerten neuer Waare fehlen. — Hafer nur im Detail verkäuflich, Termin matter. — In Erbsen wenig Handel bei unveränderten Preisen. — Winterrübsen war ebenfalls matter. — Rüböl. Das Geschäft war leblos, die Preise sind in Folge der höheren Berliner Notirungen etwas gestiegen, schlossen aber wieder matter. — Spiritus. Die Preise haben sich etwas gehoben und der Abzug war ziemlich lebhaft. Zufuhren sind sehr schwach. Das Geschäft ist still.

Posen, 25. Juli. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) fest und höher. Kündigungspreis 56½. Gek. — Wspl. Juli 56½ G., Juli-August 53½—53¾ bez. u. G., August-September 53 bez. u. G., Herbst 52⅓—½ bez. u. Br., October-November 52—52¼ bez. u. G., November-December 51½ bez. u. G., Frühjahr 52 G. — Spiritus (pro 10,000 Liter %) steigend. Kündigungspreis 21⅓. Gek. — Liter. Juli 21⅓ bez. u. G., August 21¼ bez. u. G., September 20 11/12 bez. u. G., October 19⅓—⅜ bez. u. G., November 18¼ bis ⅓ bez. u. Br., December 18 11/12 bez. u. Br.

Posener Markt-Bericht. Weizen: schwer verkäuflich, pro 1050 Kilogr. feiner 100—103 Thlr., mittel 90—94 Thlr., ordinär und defect 80—90 Thlr. — Roggen: mehr offerirt, pr. 1000 Kilogr. feiner 59—62 Thlr., mittel 54—56 Thlr., ordinär 50—53 Thlr. — Gerste: höher bezahlt, pr. 925 Kilogr. feine 51—54 Thlr., mittel und ordinär 46—49 Thlr. — Hafer: ruhiger, pr. 625 Kilogr. feiner 33—37½ Thlr., mittel und defect 30—33 Thlr. — Erbsen: unverändert, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 54—56 Thlr., Futter-Erbsen 50—54 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pr. 1125 Kilogr. gelbe 37½—40 Thlr., blaue 31—36 Thlr. — Wicken: matt, pr. 1125 Kilogr. 38—40 Thlr. — Oelsaaten: begehrt, pr. 1000 Kilogr. Raps u. Rübsen 80—85 Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogr. 75—85 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pr. 75 Kilogramm 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

•• [Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 21. und 24. Juli. Der Auftrieb betrug: 1) 273 Stück Rindvieh (darunter 135 Ochsen, 138 Kühe. Das Geschäft für Hornvieh und Schweine war ein lebhafteres wie in der Vorwoche, da der Auftrieb den Bedarf nicht deckte war der Markt schnell geräumt. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht

excl. Steuer Prima-Waare 17 bis 17½ Thlr. und darüber, — II. Qualität 13—14 Thlr., geringere 10—11 Thlr. — **2) 683 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer beste feinste Waare 17—18 Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. — **3) 1539 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6—7 Thaler. Geringste Qualität 2½—3 Thlr. — **4) 513 Stück Kälber** wurden mit 12 bis 13 Thlr. pro 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

B. **Dresden**, 26. Juli. [Wochenbericht.] Während der letzten Woche war der Witterungsverlauf veränderlich und erregte bezüglich des begonnenen Roggenschnittes einige Besorgnisse. Man wünscht jetzt trockenes Wetter zum Einbringen des bereits geschnittenen und auf dem Felde liegenden Getreides, und sind auch mit der Wiederkehr des schönen Wetters in den letzten Tagen die Befürchtungen einer Störung vollständig beseitigt.

Im Getreidehandel blieb die Stimmung unter dem Einflusse der fortdauernd günstigen Berichte still.

In England waren einige Märkte etwas fester, die inländischen Zufuhren nehmen immermehr ab, während der Import anhaltend umfangreich bleibt.

Frankreich hatte stilles Geschäft, mit Ausnahme von Paris, wo Mehl zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurde. Im Allgemeinen erwartet man dort eine ganz gewöhnliche Mittelernte.

In Belgien herrschte bessere Frage für Roggen, dagegen blieb für Weizen schwache Kauflust.

Holland verharrt in flauer Stimmung und nur durch namhafte Concessionen konnten Inhaber einige Abschlüsse für Ausfuhr nach dem Rhein zu Stande bringen. Am Schlusse der Woche schien die Haltung weniger gedrückt.

Am Rhein und in Süddeutschland herrschte eine festere Tendenz, ohne daß der Verkehr belebt war.

In Oesterreich-Ungarn stellte sich mit dem Fortschritte der Erntearbeiten heraus, daß Roggen, ganz wie bei uns, kein erwünscht gutes Resultat ergiebt; dagegen sind Druschproben in Weizen ziemlich befriedigend.

Berlin hatte bei besserer Stimmung wenig Geschäft in Lagerwaare und scheint es, daß durch rechtzeitig eingetroffene reichliche Roggenzufuhren russischen Ursprungs einer ähnlichen Gewaltoperation, wie sie sich momentan in Weizen vollzieht, für Roggen vorgebeugt wurde.

In Sachsen leidet das Geschäft andauernd in Folge großen Wassermangels. Nur Mehl fand zu höherem Preise schlanken Absatz, dagegen blieb Weizen und Roggen wenig beachtet.

Gerste alter Fechsung blieb vernachläßigt, von neuer Waare wurden auf Augustlieferung mehrere Abschlüsse gemacht.

Hafer war reichlich angeboten und mußten Eigner ihre Forderungen ermäßigen.

Für Raps und Rübsen herrschte bessere Frage. Die Stimmung war gegen die Vorwoche bedeutend fester und fand trockene Waare bei mäßiger Forderung willige Nehmer.

Hülsenfrüchte auf Speculation nur zu niedrigen Preisen verkäuflich. Mais still.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen, 95—103 Thlr., do. gelben 80—102 Thlr., do. alten galizischen — Thlr., do. Saalwaare — Thlr. Roggen, prima 67—69 Thlr., do. secunda 63—65 Thlr., do. Petersburger 59—61 Thlr. Gerste 66—72 Thlr. Hafer 50—54 Thlr. Linsen 60—70 Thlr. Bohnen 48—58 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 55—58 Thlr., do. Futterwaare 52—55 Thlr. Raps (Kohlraps) neue Waare 86—88 Thlr. Rübsen (Reps) neue Waare 82—84 Thlr. Leinsaat 90—103 Thlr. Hanfsaat 83—88 Thlr. Mais 53—55 Thlr. Hirse, roh, 54—57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 60—63 Thlr. Wicken 42—48 Thlr. Lupinen, gelb, 38—44 Thlr., do. blau 34—38 Thlr.

Kleesaat (roth) 14½—17½ Thlr. Thimothee 8—10 Thlr., pro 100 Pfd. Zollgewicht = 50 Kilogramm netto.

Nürnberg, 24. Juli. [Hopfenbericht der A. H.-Z.] Gestern kamen ca. 40 Ballen, meistens Hallertauer Originalhopfen zu 95—98 fl. und etliche Kleinigkeiten zu 85—90 fl. zum Abschluß. Heute blieb der Markt wieder ziemlich still, das Angebot übersteigt die Nachfrage bedeutend; etliche Ballen gepackte zu 80—96, andere zu 85—88 fl. bildeten den ganzen Verkehr.

Frankfurt a. M., 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 117⅞. Pariser do. 92⅞. Wiener do. 104⅞. Franzosen*) 349½. Hess. Ludwigsbahn 155 Böhmische Westbahn 240. Lombarden*) 194⅞. Galizier 232⅞. Elisabethbahn —. Nordwestbahn 215⅞. Oregon 21⅞. Creditactien*) 226⅞. Russ. Bodencredit 86⅞. Russen 1872 93⅞. Silberrente —. Papierrente 60⅞. 1860er Loose 97⅞. 1864er Loose —. Raab-Grazer 77⅞. Amerikaner de 82 96⅞. Darmst. Bank 397⅞. Deutsch-österr. Bank 90. Prov.-Disconto-Gesellschaft 123⅞. Brüsseler Bank 99⅞. Berliner Bankverein 109⅞. Frankf. Bankverein 107⅞. do. Wechslerbank 77⅞. Nationalb. 1017. Meininger Bank 121⅞. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 119⅞. Continental 103⅞.

Ziemlich fest, doch geschäftslos. Nur Creditactien belebt, Nebenwerthe leblos.

Südd. Immobilien-Gesellschaft 113. Hibernia 114¼. Ungarische Loose —. Elbthal —.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 225⅞, Franzosen 349⅞, Lombarden 194⅞, Silberrente 65⅞.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 26. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 96⅞. Credit-Actien 224, 50. 1860er Loose 93⅞. Franzosen —. Lombarden 194. Staatsbahn 348, 75. Silberrente 65½. Provinzialdiscont 123, 25. Darmst. Bankactien 395, 50. Elisabethb. —. Meininger 120, 25. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —, —. Oesterreich. Nationalbank —. Papier-Rente —, —. Nordwestbahn —, —. Berliner Bankverein —. Wenig Geschäft.

Dresden, 26. Juli, Nachm. 2 Uhr. Creditactien 127⅞. Lombard. 111¼. Silberrente 65⅞. Sächsische Bank (alte) 145. do. (junge) 139. Leipziger Credit 160⅞. Dresdener Bank 88⅞. Dresdener Wechslerbank 89. Dresdner Handelsb. 73. Sächsischer Bankverein 75. Oesterr. Noten 90⅞. Lauchhammer —. Still, aber fest.

Hamburg, 26. Juli, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prior. A. 102⅞. Oesterreichische Silber-Rente 65⅞. Credit-Actien 192. do. 1860er Loose 93. Nordwestb. 463. Franzosen 750. Raab-Grazer —. Lombarden 417. Italienische Rente 59⅞. Berg-Märkische —. Cöln-Mindner —. Rh. Eisenbahn-St.-Actien —. Vereinsb. 122. Hahn —. Laurahütte 169. Nordd. Bank 145. Commerzbank 99⅞. do. neue —. Provinz-Disconto-Bank 124. Anglo-Deutsche Bank 81. do. neue 83. Dän. Landmbl. 101. Dortm. Union 112. Wien. Unionbank —. 64er Russ. Priorit. A. 128. 66er Russ. Prior. A. 128. Amerikaner de 1882 92⅞. Disconto 5⅞. Internationale Bank —. Oesterreich. Staatsbahn —. Geringes Geschäft.

Hamburg, 26. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine flau. Weizen pr. Juli 126 pfd. pr. 1000 Kilo netto 220 Br., 217 Gd., pr. Juli-Aug. pr. 1000 Kilo netto 219 Br., 217 Gd., pr. August-September pr. 1000 Kilo netto 223 Br., 221 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo netto 227 Br., 225 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 167 Br., 165 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. August-September 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 66⅞ Br., pr. October pr. 200 Pfd. 66, pr. Mai 67⅞. Spiritus fest, pr. Juli pr. 100 Liter 100% 52⅞, pr. August-Septbr. 52, pr. Septbr.-Octbr. 51⅞. — Kaffee unverändert, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14, 60 Br., 14, 40 Gd., pr. Juli 14, 40 Gd., pr. August-December 15, 30 Gd. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 26. Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Steig. Tagesimport 13,000 Ballen, davon 8000 B. amerikanische, 1000 B. ostindische.

Liverpool, 26. Juli, Nachmitt. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Fest.

Middl. Orleans 9, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 5⅞, middl. fair Dhollerah 5⅞, good middl. Dhollerah 4⅞, middling Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6⅞, good fair Domra 6½, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyption 9⅞.

Upland neue Ernte October-November-Verschiffung 8 11/16 D.

Antwerpen, 26. Juli, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen ruhig, dänischer —. Roggen steigend, Odessa 19½. Hafer gefragt. Riga —. Petersburger 20½. Königsberg —. Gerste unverändert.

Antwerpen, 26. Juli. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38½ bez. u. Br., pr. Juli 38½ Br., pr. September 39½ Br., pr. Octbr.-Decbr. 40¾ Br., pr. Septbr.-Decbr. 40½ Br. Ruhig.

Amsterdam, 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 195½, pr. März 199½.

Newyork, 26. Juli, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 109¼. Goldagio 15⅝. Bonds de 1885 119¼. do. neue 115⅞. do. de 1865 119⅞. Erie 59⅝. Central Pacific 100½. Illinois 107½. Baumwolle 21. Mehl 6,75. Raff. Petroleum in Newyork 18 Raff. Petroleum in Philadelphia 18. Havannazucker Nr. 12 8⅝. Rother Frühjahrsweizen —. Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 15½.

Der Dampfer „Mosel" ist heute Morgen 6 Uhr, der Dampfer „Ohio" um 8 Uhr hier eingetroffen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juli 26. 27.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',28	333''',41	333''',45
Luftwärme	+ 21°,7	+ 16°,7	+ 12°,5
Dunstdruck	3''',91	4''',63	4''',31
Dunstsättigung	30 pCt.	57 pCt.	74 pCt.
Wind	NO. 1	SO. 1	SO. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 19°,0

Juli 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',05	332''',88	332''',72
Luftwärme	+ 22°,0	+ 16°,7	+ 14°,0
Dunstdruck	3''',90	5''',11	4''',57
Dunstsättigung	32 pCt.	63 pCt.	70 pCt.
Wind	SO. 2	SO. 1	SO. 1
Wetter	heiter.	heiter.	bezog., Höhenr.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 19°,8

Breslau, 28. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 42 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Breslau, 28. Juli, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr fest, bei mäßigen Zufuhren, Preise zum Theil höher.

Weizen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8½ bis 9⅚ Thlr., gelber 8¼—9⅓ Thlr., feinste Sorte 9⅚ Thlr. bezahlt.

Roggen blieb zu steigenden Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. 6½ bis 6⅚ Thlr., feinste Sorte 7 Thlr. bezahlt.

Gerste ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6¼ Thlr., weiße 6¼ bis 6½ Thlr.

Hafer höher, pr. 100 Kilogr. 5⅙ bis 5¾ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅚ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4½ Thlr.

Lupinen gefragter, pr. 100 Kilogr. gelbe 3⅜—3⅝ Thlr., blaue 3½ bis 3½ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais matter, pr. 100 Kilog. 5—5½ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.									
Winter-Raps	7	5	—	8	—	—	8	7	6
Winter-Rübsen	7	2	6	7	15	—	7	22	6

Rapskuchen matter, schlesische 68—70 Sgr. pr. 50 Kilogr., September-October 68 Sgr.

Leinkuchen höher, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Am 26. Juli 2¾ Uhr Nachm. wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **Wende** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Diese Anzeige dient statt jeder besonderen Meldung. [395]
Schweidnitz, den 27. Juli 1873.
Carl Rieß, Postsecretär.

[1061] **Todes-Anzeige.**
Am 26. Juli Nachmittag 4½ Uhr verschied nach längerem Leiden meine geliebte Mutter, die verw. Oberlehrer **Franziksa Rendschmidt** geb. **Dziekansky.** Tiefbetrübt zeige ich dies Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an
Breslau, den 27. Juli 1873.
Marie Rendschmidt.

Todes-Anzeige. [1060]
Heute Früh 3 Uhr verschied nach mehrwöchentlichen Leiden unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **A. M. Remak** hier.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, 28. d., Nachm. 5 Uhr. — Trauerhaus: Kupferschmiedestraße 37.

Zweite Brüdergesellschaft.
Gestern früh 3 Uhr verschied unser langjähriges Mitglied Herr Kaufmann **Abraham Remack.**
Die Beerdigung findet heut Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Kupferschmiedestr. 37 aus, statt. [1062]
Breslau, den 28. Juli 1873.
Der Vorstand.

Lobe-Theater.
Montag, den 28. Juli. Zum 2. Male: „Glück auf!" Zum 6. Male: „Die Meistersinger", oder: „Das Judenthum in der Musik."

Liebich's Etablissement.
Heute Concert
der Breslauer Concert-Kapelle
Anfang 7 Uhr. [2706]
Entrée: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Kinder ½ Sgr.
Louis Lüstner, Director.

Privatstunden in den Gymnasialgegenständen ertheilt
Kretschmer, cand. phil.,
[932] Kl.-Feldstr. 24, part.

Spec.-Arzt Dr. Meyer
in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich u. schnell. Leipzigerstraße 91. [57]

5 Stück junge fette Ochsen, eine fette Kuh verkauft Dom. **Karchwitz** bei Gnadenfeld, Station Cosel.

Ein routinirter Verkäufer mit der Herren-Garderoben-Branche vertraut, sucht Engagement unter G. 41 Exped. d. Bresl. Ztg. [1022]

Ein tüchtiger Verkäufer,
mit der Band- und Posamentirwaaren-Branche vollständig vertraut, wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Julius Wiener
[365] in Landeshut i. Schl.



Buschenthal's Fleischextract.
Goldene Medaille Moskau 1872.
Vorzüglichster, billigster Fleisch-Extract.
Untersuchungscontrole:
Haupt-Depot: [5425]
Erich & Carl Schneider,
Breslau.

Kunst-Eis zu jeder Tageszeit
in der hiesigen
Eis-Fabrik.
Billets zum Eintritt in die Fabrik an Wochentagen 5 Sgr., Sonntags 2½ Sgr. im Comptoir, Christophoriplatz Nr. 9. [2628]
Härtter & Franzke.

200 Sack allerfeinste Johanni-Speise-Kartoffeln
habe ich aus Gefälligkeit von einem Dominium zum Verkauf übernommen und nehme Bestellungen (nicht unter einem Sack à 150 Pfd.) entgegen.
Carl Beyer,
[2710] schrägeüber der Liebichshöhe.

Wiener Weltausstellungsverkehr.
Bekanntmachung.



Die Extrazüge am 15. und 25. jeden Monats zur Wiener Welt-Ausstellung werden der äußerst geringen Frequenz wegen vom **August ab eingestellt,** so daß der letzte Extrazug am 25. d. M. geht und nach diesem Zeitpunkt der Verkauf directer Extrazugbillets Berlin-Wien via Oderberg und Liebau, sowie der Localextrazugbillets der Stationen zwischen Berlin und Breslau resp. Liebau, aufhört. Jedoch werden die Anschluß-Extrazugbillets ab Breslau und Liebau gleichzeitig mit den diesseitigen ermäßigten Local-Einzeln-Billets (Tour und Retour) auf Verlangen weiter verkauft, wobei aber bemerkt wird, daß nur mit Zug 15, Morgens 10 Uhr ab hier via **Oderberg,** und mit Zug 5, Morgens 6 Uhr 30 Minuten ab hier, resp. Zug 41, Nachmittags 12 Uhr 51 Min. ab Kohlfurt via **Liebau** Anschluß an die Oberschlesischen und die Oesterr. Nord-Westbahn-Extrazüge zu erreichen ist.
Die von den Hinterbahnen verkauften Extrazugbillets, und zwar sowohl die directen (Hamburg-Wien) als auch die mit Local-Anschluß-Billets verkauften Berlin-Wien, behalten bis auf Weiteres Giltigkeit, und zwar die
via Oderberg
zu Zug 15, welcher in Breslau N.-M. Bahnhof 7 Uhr 55 Minuten Abends endigt, aber bis auf Weiteres Extrazug-Anschluß nach Wien vom Oberschles. Bahnhof (um 9 Uhr 15 Minuten Abends) hat;
via Liebau
zu Zug 5 in Verbindung mit Zug 41, welcher Extrazug-Anschluß in Liebau nach 5 Stunden 19 Minuten Aufenthalt hat, auch **zu Zug 15 und 43,** welche aber keinen Extrazug-Anschluß in Liebau haben. [2711]
Berlin, 20. Juli 1873.
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Pferde-Verkauf.
Eine Auswahl höchst eleganter Litthauer Reit- und egale Wagenpferde ist eingetroffen und steht Oderthor, Ballhof, zum Verkauf. [1063]
Gustav Friedmann, gen. Strimer.

Gebr. Philipp, Superphosphat-Fabrik,
Nieder-Sedlitz bei Dresden,
offerirt unter Gehaltsgarantie ihre sorgfältig gearbeiteten Superphosphate aus Baker-Guano, Spodium, sowie Ammoniak-Superphosphat verschiedener Mischung. Die Lieferung erfolgt prompt in trockenem Zustande und guten Säcken ab Fabrik oder ab Lager in Breslau. Gefällige Aufträge ersuchen an unseren Vertreter für Schlesien Herrn [2709]
Eduard Sperling, Breslau,
Neue-Oderstraße 8a,
übergeben zu wollen. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen.

Verkauf einer Bau-Stelle in Bad Reinerz.
Die zwischen der Villa Drescher und dem Sandmann-Hause befindliche Baustelle soll am [982]
Montag, den 4. August d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Magistrats-Sitzungszimmer meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen liegen im Bureau zur Ansicht aus.
Reinerz, den 20. Juni 1873.
Der Magistrat.

H. Jaeckel,
Weinhandlung, Ohlauerstraße Nr. 19,
(Eingang auch Christophoriplatz),
empfiehlt in vorzüglicher Qualität **1868er und 1870er Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine.** [2658]

Sosnowicer fst. ged. Knochenmehl I.
in bekannter Güte, fein gemahlen und gut gedämpft, mit garantirtem Gehalt: 4—4½ pCt. Stickstoff, 20—22 pCt. Phosphorsäure, billigst zu beziehen durch
[2708] **Eduard Sperling,**
Breslau, Neue-Oderstraße 8a.,
Vertreter der Sosnowicer Dampfknochenmehl-Fabrik für Schlesien.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.
Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die Dünger-Fabrikate unserer Etablissements in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: Superphosphate aus Mejillones-, resp. Baker-Guano, Spodium (Knochenkohle), Knochen-Asche 2c., Superphosphate mit Ammoniak resp. Stickstoff, Kali 2c., Knochenmehl gedämpft oder mit Schwefelsäure präparirt 2c. 2c.
Ebenso führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano, roh und aufgeschlossen, Ammoniak 2c.
Proben und Preiscourants stehen jederzeit zur Verfügung. Bestellungen bitten wir zu richten: [991]
entweder an unsere Adresse nach Ida- & Marienhütte bei Saarau
oder an die Adresse: **Silesia, Verein chemischer Fabriken,** Zweigniederlassung (früher Actien-Gesellschaft der chemischen Düngerfabrik) zu **Breslau**, Schweidnitzer Stadtgraben 12.

Gegen die Leiden
der Harnorgane, Blasenkatarrh, Schleim, Schwerh. 2c. geg. welche alle Mitt. selbst Bade.- u. Brunnencur. erfolgl. war. weist g. ger. Verg. ein gesundes nicht medic. Mittel nach **A. Zülk, München Amalienstr. 64/2 l**

Um zu räumen, meines bevorstehenden Umzugs halber, empfehle ich mein **Billard-Lager** unter üblicher **Garantie** preiswürdigst.
J. Neuhusen, Breslau, Carlsplatz 2.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.